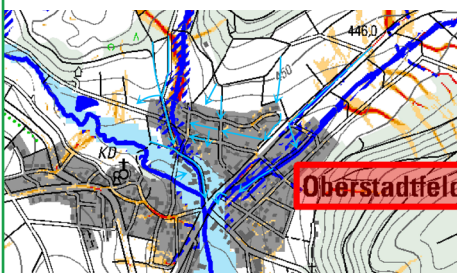


Örtliches Vorsorgekonzept für die Ortsgemeinde Oberstadtfeld



Auftraggeber



Verbandsgemeindeverwaltung
Daun
Leopoldstraße 29
D-54550 Daun

Verfasser



Planungsbüro Hömme GbR
Ingenieurbüro für Wasserbau und Wasserwirtschaft
Römerstraße 1
D-54340 Pölich



2. Ausfertigung

Pölich, Juli 2023

Verfasser:

Volker Thesen (Geograph M.A.)

Frank Hömme (Diplom-Geograph)

Planungsbüro Hömme GbR
Ingenieurbüro für Wasserbau und Wasserwirtschaft

Römerstr. 1, D-54340 Pölich
Fon +49 6507 99883-0
Fax +49 6507 99883-99
mail@hoemme-gbr.de



Hömme GbR



Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Projektbestandteile.....	4
1.1	Veranlassung und Aufgabenstellung.....	4
1.2	Zielsetzung.....	5
1.3	Projektablauf	6
1.4	Datengrundlagen	6
1.5	Ergänzende Dokumente	7
1.6	Ortsbegehungen	8
1.7	Bürgerveranstaltungen	8
1.7.1	Workshop zum Projekteinstieg	8
1.7.2	Vorstellung der Maßnahmen	9
1.8	Fachgespräche und ergänzende Ortstermine zur Maßnahmenentwicklung	9
2	Örtliche Gefährdungssituation	10
2.1	Gefährdungsanalyse Hochwasser und Starkregen.....	10
2.1.1	Gewässer in der Ortslage	10
2.1.2	Gefährdungsanalyse Starkregen	11
2.2	Erfahrungen durch Hochwasser- und Starkregenereignisse	13
2.2.1	Niederschlagsereignisse 2016 und 2018.....	13
2.2.2	Starkregen- und Hochwasserereignis im Juli 2021.....	14
2.3	Gefährdungsanalyse Bodenerosion und Abflussbildung.....	15
2.3.1	Erosionsgefährdung nach Cross-Compliance-Verfahren und in Abhängigkeit der Fruchtfolge	15
2.3.2	Potenzielle Abflussbildung durch entsprechende Flächennutzung.....	16
3	Defizitanalyse und Maßnahmen.....	17
3.1	Kleine Kyll: Flurbereich „Breitwies unterm Weg“	18
3.2	Kleine Kyll: Flurbereich „Bei der Mühle“/ Winkelbach.....	20
3.3	Winkelbach	22
3.4	Kleine Kyll: Hauptstraße.....	24
3.5	Kleine Kyll: Dauner Straße (B 257)	26
3.6	Vorschoßberg/ In Hoffschlack.....	28
3.7	Oberstadtfelder Bach.....	30
3.8	Üdersdorfer Straße: Dorfgemeinschaftshaus/ Feuerwehrhaus	32
3.9	Gerolsteiner Straße (L 27)/ Auf dem Wasem: KiTa bis Bach	33
4	Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz.....	35
4.1	Alarm- und Einsatzplanung	35
4.2	Freiwillige Feuerwehr Oberstadtfeld	35



4.3	Materialbestand der Freiwilligen Feuerwehr VG Daun.....	35
4.4	Information und Warnung der Bevölkerung.....	38
4.5	Kritische Infrastrukturen.....	38
5	Gewässerunterhaltung und Außengebietsentwässerung.....	39
5.1	Gewässerunterhaltung an Gewässern 3. Ordnung.....	39
5.2	Außengebietsentwässerung: Verbesserung von Einlassbauwerken.....	39
6	Örtliches Maßnahmenkonzept.....	41
6.1	Öffentliche Maßnahmen.....	42
6.2	Allgemeine/ Übergeordnete Maßnahmen.....	45
6.2.1	Bauliche Entwicklung, Gewässer-, Bauwerks- und Anlagenunterhaltung.....	45
6.2.2	Information und Sensibilisierung: Hochwasser und Starkregen.....	45
6.2.3	Gefahrenabwehr, Alarm- und Einsatzplanung.....	46
6.2.4	Starkregenvorsorge in der Landwirtschaft.....	46
6.2.5	Kritische Infrastrukturen.....	47
7	Private und persönliche Überflutungsvorsorge.....	48
7.1	Bauliche Eigenvorsorge.....	48
7.1.1	Objektschutz an Gebäuden.....	48
7.1.2	Objektschutz in Gebäuden.....	49
7.1.3	Sicherung gegen Kanalrückstau.....	50
7.2	Persönliche Verhaltensvorsorge.....	51
7.2.1	Hochwassersensible Nutzung des Gewässerumfelds.....	51
7.2.2	Hochwasserangepasster Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen.....	52
7.2.3	Versicherung gegen Starkregen- und Hochwasserschäden.....	52
7.2.4	Richtiges Verhalten bei Überschwemmungen (vor, während und danach).....	53
7.3	Informationsvorsorge.....	55
8	Quellen.....	57

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Projektbestandteile und zeitliche Abfolge.....	6
Abb. 2: Einzugsgebiete der Gewässer 3. Ordnung im Bereich der Ortslage.....	10
Abb. 3: Sturzflutgefahrenkarte des LfU, ergänzt um nachrichtlich benannte Fließwege.....	12
Abb. 4: Niederschlagswerte an der Station Kirchweiler Ende Mai/Anfang Juni 2016 und 2018.....	13
Abb. 5: Niederschlagsmengen am 14.07.2021 an der Kleinen Kyll (links) und dem Schönbach (rechts).....	14
Abb. 6: Materialbestand der Feuerwehren in der VG Daun (Auswahl).....	37



Abb. 7: Beispielhafte Verbesserung von Einlaufbauwerken an Gräben und vor Verrohrungen 40
 Abb. 8: Hochwasserangepasste Nutzung durch die Gewässeranlieger 51
 Abb. 9: Übersicht über die Inhalte einer Wohngebäudeversicherung 53
 Abb. 10: Aufbau des Modularen Warnsystems 55

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Gewässer 3. Ordnung im Bereich der Ortslage Oberstadtfeld 11
 Tab. 2: Prüftabelle starkregeninduzierte Sturzflutgefährdung 11
 Tab. 3: RADOLAN-Daten der Niederschlagsereignisse 2016 und 2018 im EZG von Lieser und Hasbach 13
 Tab. 4: Kritische Infrastrukturen in Oberstadtfeld 38

Anlagen

Karte	Kapitel
Gefährdungsanalyse Hochwasser: Wassertiefen und Überflutungsgefährdung, HQ10, HQ100 und HQextrem	Gefährdungsanalyse Hochwasser
Ausschnitt der Karten zu Bestand und Maßnahmen an Gewässern und in den Auen	Gefährdungsanalyse Hochwasser
Ausschnitt der Gefährdungsanalyse Sturzflut nach Starkregen	Gefährdungsanalyse Starkregen
Gefährdungsanalyse Bodenerosion nach Cross-Compliance-Verfahren	Gefährdungsanalyse Bodenerosion und Abflussbildung
Gefährdungsanalyse Bodenerosion nach Fruchtfolge nach DIN 19708	Gefährdungsanalyse Bodenerosion und Abflussbildung
Ausschnitt der Karten zu Bestand und Maßnahmen bezogen auf Flächennutzung und Abflussbildung	Gefährdungsanalyse Bodenerosion und Abflussbildung
Örtliches Maßnahmenkonzept: Verortung der Maßnahmen	Defizitanalyse und Maßnahmen



1 Hintergrund und Projektbestandteile

1.1 Veranlassung und Aufgabenstellung

In der Verbandsgemeinde Daun kam es in den vergangenen Jahren flächendeckend zu mehr oder weniger starken Unwetterereignissen. Die Häufung solcher Ereignisse, die steigende Intensität, die Unvorhersehbarkeit und vor allem das Starkregenereignis am ersten Juni Wochenende 2016 veranlasste die Verbandsgemeinde zu einer intensiven Beschäftigung mit der Thematik Starkregen- und Hochwasservorsorge, sodass die Verbandsgemeindeverwaltung daraufhin in einer ersten Runde ein Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzept für zehn Ortslagen aufstellen ließ. Erweitert wurde die Konzeption von Vorsorgekonzepten auf 13 weitere Ortsgemeinden/ Stadtteile der Stadt Daun mit entsprechender Ausschreibung im Februar 2019. In dieser zweiten Runde wurden für folgende Bereiche Vorsorgekonzepte erstellt:

- Gewerbegebiet der Ortsgemeinde Mehren
- Ortsgemeinde Gillenfeld (mit Saxler Mühle)
- Ortsgemeinde Niederstadtfeld
- Ortsgemeinde Oberstadtfeld
- Ortsgemeinde Schönbach
- Ortsgemeinde Schutz
- Ortsgemeinde Strohn (mit Sprinker Mühle)
- Ortsgemeinde Utzerath
- Ortsgemeinde Winkel
- Stadtteil Daun-Neunkirchen
- Stadtteil Daun-Pützborn
- Stadtteil Daun-Steinborn
- Stadtteil Daun-Waldkönigen

Starkregenereignisse stellen im Gegensatz zu Hochwasserereignissen, wie sie in der Verbandsgemeinde an Lieser, Alfbach und der Kleinen Kyll vorkommen, durch ihr plötzliches Auftreten ein schwer kalkulierbares Überschwemmungsrisiko dar. Sie führen Wasser oberirdisch über Hänge in Täler, über Vorfluter in Bäche aber auch über Straßen, Wege und Wiesen ungerichtet in Ortslagen und richten durch mittransportiertes und erodiertes Material erhebliche Schäden an. Dabei sollten gemäß Aufgabenstellung folgende Bereiche berücksichtigt werden:

- Optimierung der Warnung vor Extremwetter;
- Optimierung von Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz, Alarm- und Einsatzplanung, Ausstattung der Feuerwehren (z. B. Pumpen, Material, etc.), Maßnahmen des städtischen Bauhofs zur Räumung von Brücken und sonstigen Durchlassbauwerken
- Gewässerunterhaltung und Treibgutrückhalt;
- Optimierung der Außengebietsentwässerung, z.B. durch leistungsfähige Sand- und Geröllfänge
- Wasserrückhalt in der Fläche, wie etwa hochwassermindernde Flächenbewirtschaftung der Landwirtschaft, Kleinrückhalte in Feldlagen und Forst;
- technische Schutzmaßnahmen an Bächen, z. B. Vergrößerung des Abflussquerschnitts, Entschärfung hydraulischer Engpässe, Rückhaltebecken, Schaffen von Notabflusswegen;
- hochwasserangepasstes Planen, Bauen und Sanieren im öffentlichen und privaten Bereich;
- Schutzmaßnahmen an Gebäuden und Anlagen;



- Sicherstellung der Ver- und Entsorgung;
- Elementarschadenversicherung;
- Richtiges Hochwasserverhalten.

Sowohl die Hochwasservorsorge bei Flusshochwassern als auch bei lokalen Starkregenereignissen ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Betroffenen, Feuerwehr, THW, Katastrophenschutz, Ortsgemeinden, Stadt und Staat. Daher ist es erforderlich Vorsorgemaßnahmen vor dem nächsten Ereignis umzusetzen. Das bedeutet in erster Linie, sich die verschiedenen Örtlichkeiten anzuschauen, Gefahrenstellen und potenzielle Gefahrenstellen auszuweisen und schließlich entsprechende Maßnahmen festzulegen und umzusetzen, um Schäden bei künftigen Ereignissen gering zu halten. Nach diesem Prinzip basierend auf Rechercharbeiten und den Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen von ortsbezogenen Arbeitsworkshops beteiligt haben, Ortsbegehungen mit Vertretern der zuständigen Verwaltungen, öffentlichen Stellen, politischen Gremien, der örtlichen Feuerwehren und lokal Betroffenen sowie durch Expertengespräche mit Vertretern von Fachbehörden und Trägern der öffentlichen Infrastruktur, wurde das vorliegende Konzept entwickelt.

So konnten sowohl gewässer- und siedlungsstrukturelle Problemstellen als auch Defizite der bestehenden Hochwasser- und Starkregenvorsorge identifiziert werden. Aus den bestehenden Mängeln, den sich ergebenden Handlungserfordernissen und dem vorhandenen Optimierungspotenzial konnten im Folgenden konkrete Aufgaben und weitergehende Maßnahmen abgeleitet, ausgearbeitet und abgestimmt werden. Um die Umsetzung des entstandenen Aufgabenkatalogs durch die verschiedenen Träger und Zuständigen zu fördern, wurden den einzelnen Maßnahmen Umsetzungszeiträume zugewiesen und gemeinsam mit den Auftraggebern vereinbart.

1.2 Zielsetzung

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Kommunen dabei, die Vorsorge gegenüber Überschwemmungen aufgrund von Flusshochwassern und durch Starkniederschläge zu verbessern. In den vergangenen Jahren wurden bereits an vielen Orten die klimabedingten Veränderungen des Wettergeschehens bemerkbar. Zukünftig muss man sich darauf einstellen, dass lokale Unwetterereignisse Starkregen erzeugen, die zu örtlichen Überflutungen und Hochwasser führen – auch an Stellen, die fernab von Gewässern liegen und bislang nicht hochwassergefährdet waren.

Aus diesem Grund ist es notwendig, in die Betrachtung der örtlichen fluss- bzw. gewässerinduzierten Hochwassergefährdung auch die potenziell durch Starkregen verursachte Überflutungsgefahr einzubeziehen, um sinnvolle Schritte zur Verbesserung der Vorsorge ergreifen zu können.

Es gilt dabei immer zu berücksichtigen, dass bauliche und technische Maßnahmen immer nur bis zu einem bestimmten Bemessungsereignis wirksam sind. Hinzu kommt, dass Maßnahmen für die zuständigen Maßnahmenträger finanzierbar sein müssen und die Wirksamkeit der Maßnahme die wirtschaftlichen Aufwendungen rechtfertigt. Zudem ist es weder möglich, einen vollkommenen Schutz gegen Hochwasser, Sturzfluten oder Überschwemmungen durch Starkregen zu erreichen, noch sind für alle identifizierten Gefahrenbereiche Maßnahmen von öffentlicher Seite umsetzbar.

Umso mehr kommt es für den Schutz des persönlichen Hab und Guts auch auf die persönliche und private Überflutungsvorsorge an, um die Schäden zu minimieren und bspw. zu verhindern, dass Wasser in das Gebäude eintritt.

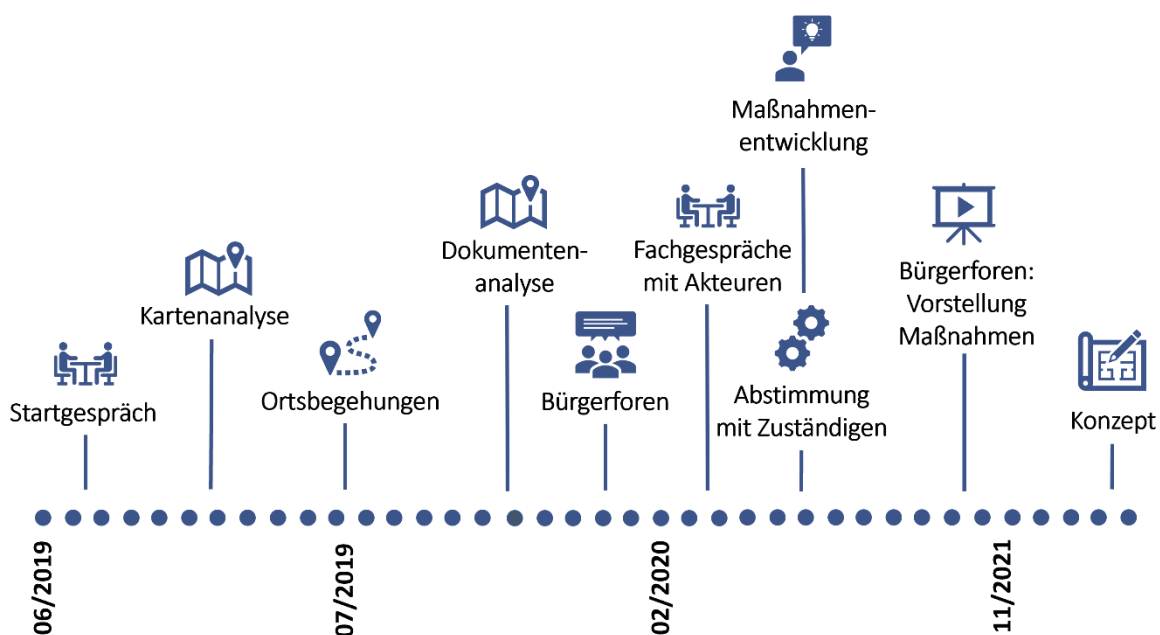
Das vorliegende Konzept sowie der umfangreiche, vorgeschaltete Beteiligungs- und Informationsprozess sollen daher über die (potenziellen) Gefahrenstellen aufklären, das Bewusstsein für das lokale Risiko herstellen, die Notwendigkeit zur Sicherung der privaten Sachwerte darlegen und Möglichkeiten zur eigenen Umsetzung aufzeigen.

Daneben sind ortsbezogene Maßnahmen definiert worden, die ermittelte Gefahrenstellen wirksam entschärfen und wirtschaftlich umsetzbar sind. Ziel ist es, die Schäden innerhalb der bebauten Ortslage zu minimieren.

1.3 Projektablauf

Offiziell gestartet wurde der Prozess mit der Bewerbung der Termine zur späteren Bürgerbeteiligung. Zur örtlichen Analyse wurden bereits vorher Ortsbegehungen durchgeführt, an denen Vertreter der Ortsgemeinden/ Stadtteile und der Freiwilligen Feuerwehr teilnahmen. Diese Ortsbegehungen dienten der Verifizierung der vorab vorgenommenen Kartenanalyse sowie der Vorbereitung der jeweiligen Bürgerworkshops. Für jede betrachtete Ortslage fanden die ersten Bürgerversammlungen als Arbeits-Workshops statt, der Konzeptentwurf wurde später in weiteren Bürgerforen präsentiert.

Abb. 1: Projektbestandteile und zeitliche Abfolge



1.4 Datengrundlagen

Zur Vorbereitung der örtlichen Analyse (Ortsbegehungen) und der Bürgerbeteiligung (Workshops) sowie als Grundlage zur Ermittlung von Gefahrenbereichen und der Definition von Maßnahmen, wurden nachfolgend genannte Daten und Informationsquellen genutzt:

- Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten der Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz mit den Angaben zu Wassertiefen und überflutungsgefährdeten Bereichen bei Hochwassern mit Wiederkehrereignissen HQ10, HQ100 und HQextrem.
- Hochwasserinfopaket des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz:
 - Hochwasservorsorge durch Flussgebietsentwicklung: Verbandsgemeinde Daun
 - Bestand Gewässer und Aue: Defizitstrecken
 - Maßnahmen am Gewässer und in der Aue
 - Bestand Flächennutzung und Abflussbildung
 - Maßnahmen in der Fläche
 - Ergänzung Starkregenmodul



- Gefährdungsanalyse Sturzflut nach Starkregen
- Karten zur Erosionsgefährdung des Landesamtes für Geologie und Bergbau
 - Bodenabtrag ABAG
 - Wassererosionsgefährdungsklasse Cross-Compliance
- Fachgespräche/ Abstimmung mit weiteren Akteuren zu Erfahrungen aus vergangenen Ereignissen sowie den Belangen der Hochwasser- und Starkregenvorsorge
 - Verbandsgemeindeverwaltung: Benjamin Duckart (Abteilungsleiter Bauabteilung), Dietmar Welling (stellvertr. Abteilungsleiter)
 - Verbandsgemeindewerke: Klaus-Willi Wirtz (Werkleiter)
 - Freiwillige Feuerwehr der Verbandsgemeinde Daun: Thomas Simonis (Wehrleiter)
 - SGD Nord, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz, Trier: Michael Junk (Arbeitsbereich Allgemeine Wasserwirtschaft)
 - Forst: Horst Womelsdorf (Leiter Forstamt Daun)
 - Landesbetrieb Mobilität (LBM) Gerolstein: Bruno von Landenberg
 - HSI Consult GmbH, Trier: Peter Mauer

1.5 Ergänzende Dokumente

Zur Ergänzung und Konkretisierung der örtlichen Analyse sowie zur Maßnahmenentwicklung wurden weitere Dokumente (wie nachfolgend aufgelistet) eingesehen. Zusätzlich wurden durch die Ortsgemeinden und Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl an Fotos und Videos von Überschwemmungsereignissen zur Verfügung gestellt, die gesichtet, ausgewertet und teilweise auch in den einzelnen Berichten verwendet wurden.

Daun-Pützborn

- Planungen, Berechnungen, Begründungen und Stellungnahmen zum Neubaugebiet Krikelsheid (IB Garth GbR, Bernkastel-Kues)
- Lageplan und Maßnahmenkonzept zur Renaturierung des Pützbörner Baches in der Ortslage (IB Reihnsner PartG mbH, Wittlich)

Daun-Pützborn

- Prüfbericht zum Brückenbauwerk B 2.12 Daun-Neunkirchen – Feldwegbrücke über Pützbach

Daun-Waldkönigen

- Prüfbericht zum Brückenbauwerk B 2.31 Daun-Waldkönigen – Straßenbrücke über Pützbach
- Prüfbericht zum Brückenbauwerk B 2.32 Daun-Waldkönigen – Straßenbrücke über Pützbach

Gillenfeld

- B-Plan-Vorentwurf und Begründung „Auf Kortheck“
- Planungsvorschläge zum Sanierungskonzept für die Abwasserkanalisation Gillenfeld sowie zur Entlastung mittels RÜ „Im Rehwinkel“ (HSI Consult GmbH, Trier)

Mehren

- B-Pläne zum Gewerbe- und Industriegebiet Mehren

Niederstadtfeld

- B-Plan „An der Schwemmbach, Auf dem Flürchen, Unter der Breitwies“
- B-Plan „Ober Schmitzpesch“



Oberstadtfeld

- Bauwerksbücher und Daten zu den Rohrdurchlässen des Winkelbaches „Im Entenseifen“, „An der Sperr“, „Im Winkelbach“, „Im Hoffschlack 22“, „Im Hoffschlack 25“, „Winkelbachstraße“, „Winkelbach 5a Zufahrt“, „Winkelbach 3a Zufahrt“, „Winkelbach 3 Zufahrt“, „Klās Sour“, „In der Laag“,

Schönbach

- B-Pläne „Auf dem Scheid“ und „Bergstraße“

Schutz

- Abstimmung zum Baugebietsvorhaben „Im Bruch“

1.6 Ortsbegehungen

Die Ortsbegehung fand mit Vertretern der Ortsgemeinde (u.a. Ortsbürgermeister Hubert Molitor) und der örtlichen Feuerwehr am 26. August 2019 statt.

Die Begehung diente zur Erstellung der Defizitanalyse, der Aufnahme und örtlichen Besichtigung bereits bekannter Problemstellen, Einsatzstellen der Feuerwehr, neuralgischer Punkte aus Analyse der vorliegenden Starkregengefahrenkarten, den Haupt- und Nebengewässern in der bebauten Ortslage sowie im unmittelbaren Einzugsgebiet oberhalb der Siedlungsbereiche, bestehender Entwässerungseinrichtungen und Einlassbauwerke, Anlagen kritischer Infrastrukturen und weiterer (potenziell) hochwasser- und starkregengefährdeter Stellen. Ergänzt wurde die Ortsbegehung durch bürointerne Nachbegehungen (am 11. Februar und am 11. Oktober 2021) im laufenden Projekt, die sich nach Rückmeldung aus den Bürgerveranstaltungen und durch Erkenntnisse aus den Fachgesprächen ergaben oder notwendig wurden.

1.7 Bürgerveranstaltungen

1.7.1 Workshop zum Projekteinstieg

Die erste Bürgerveranstaltung (Workshop) diente der Information über das Projekt, der Information und Sensibilisierung über die Thematik Flusshochwasser und Starkregen sowie die ortsspezifisch zu erwartenden Gefahren und Problemstellen gemäß Karten- und Ortsanalyse. Der Workshop in Oberstadtfeld fand am 15. Oktober 2019 im Gemeindehaus statt.

Deutlich gemacht wurde in Vortrag und Präsentation insgesamt die Notwendigkeit zur Erfüllung persönlicher und privater Vorsorge- und Vorbereitungsmaßnahmen im eigenen Wohnumfeld, auf dem Grundstück und im bzw. am Gebäude. Dazu wurden verschiedene Strategien und Schutzmaßnahmen beispielhaft vorgestellt, mit denen man die potenziellen Eintrittswege des Wassers ins Gebäude verschließen und Schäden vermeiden kann.

Referiert und informiert wurde über:

- örtliche Gefahrenlage Starkregen gemäß Sturzflutgefährdungskarte,
- baulichen Objektschutz und mobile Schutzsysteme,
- den Umgang mit Lagerungen und Aufbauten am Gewässer,
- die hochwassersensible Nutzung des Grundstücks am Gewässer
- Elementarschadenversicherungen für Wohngebäude- und Hausratversicherung sowie das Beratungsangebot der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Rückstausicherungen zur Vermeidung von Kanalrückstau (Klappen und Hebeanlagen)
- typische Einfallswegen des Wassers in Gebäude; Hilfestellungen zur Ermittlung des eigenen Schadensrisikos und der Gefährdungssituation im Wohnumfeld
- Warnung vor Starkregen und Hochwasser, Informationsvorsorge
- Richtiges Verhalten vor, während und nach Überschwemmungen



Im Anschluss wurden ergänzende Hinweise und Lösungsvorschläge der Bevölkerung aufgenommen, Fragen beantwortet oder zur weiteren Klärung mitgenommen und weitergehende Tipps zur Eigenvorsorge gegeben.

1.7.2 Vorstellung der Maßnahmen

Die im Entwurf vorliegenden Maßnahmen und Ergebnisse der Defizitanalyse wurden in einer zweiten öffentlichen Veranstaltung am 11. Oktober 2021 im Gemeindehaus Oberstadtfeld präsentiert. Die Veranstaltung fand nach dem in weiten Teilen extremen Hochwasser- und Starkregenereignis im Juli 2021 statt, sodass von den Bürgerinnen und Bürgern die ggf. gemachten Erfahrungen, die lokalen Wasserstände an den Gewässern und in den Straßen und die betroffenen Objekte berichtet wurden und noch nachträglich in die Maßnahmenentwicklung aufgenommen werden konnten.

1.8 Fachgespräche und ergänzende Ortstermine zur Maßnahmenentwicklung

Zur Besprechung der Defizitanalyse, zur Klärung offener Fragen sowie zur Verifizierung der aufgenommenen Problemstellungen bzw. zur Konkretisierung der Maßnahmenentwürfe fanden diverse Ortstermine und Besprechungen mit Vertretern bzw. Verantwortlichen der zuständigen Stellen statt. Zudem gab es ergänzende Ortstermine und Abstimmungen zur Validierung der Sturzflutgefahrenkarte und zur Abstimmung mit laufenden Projekten:

- | | |
|------------|---|
| 17.01.2019 | Ortstermine zur Maßnahmenentwicklung mit Benjamin Duckart (VG) und Michael Junk (SGD Nord) in Schönbach und Schutz |
| 09.07.2020 | Abstimmungsgespräch zur Defizitanalyse und Maßnahmenentwicklung und offenen Fragen mit
VG-Verwaltung: Benjamin Duckart (Abteilungsleiter Bauabteilung), Dietmar Welling
VG-Werke: Klaus-Willi Wirtz (Werkleiter)
Feuerwehr der Verbandsgemeinde: Thomas Simonis (Wehrleiter) |
| 11.02.2021 | Interne zusätzliche Ortsbegehungen zur Ergänzung der Defizitanalyse und Maßnahmenentwicklung in Daun-Pützborn, Daun-Steinborn, Daun-Waldkönigen, Gillenfeld, Niederstadtfeld, Oberstadtfeld, Schönbach, Schutz, Strohn und Utzerath |
| 11.10.2021 | Interne zusätzliche Ortsbegehung zur Ergänzung der Defizitanalyse und Maßnahmenentwicklung in Oberstadtfeld |
| 25.10.2021 | Interne zusätzliche Ortsbegehung zur Ergänzung der Defizitanalyse und Maßnahmenentwicklung in Niederstadtfeld |
| 04.03.2021 | Abstimmung zum Baugebietsvorhaben „Im Bruch“ in der OG Strohn mit Christian Heck vom Ingenieurbüro Garth GbR, Bernkastel-Kues (per Mail und Telefon) |
| 20.01.2022 | Ortstermine mit Markus Grunwald (VG) zur Erneuerung von Brückenbauwerken in Daun und Oberstadtfeld |
| 26.01.2022 | Abstimmungsgespräch mit dem LBM Gerolstein: Bruno von Landenberg |

2 Örtliche Gefährdungssituation

2.1 Gefährdungsanalyse Hochwasser und Starkregen

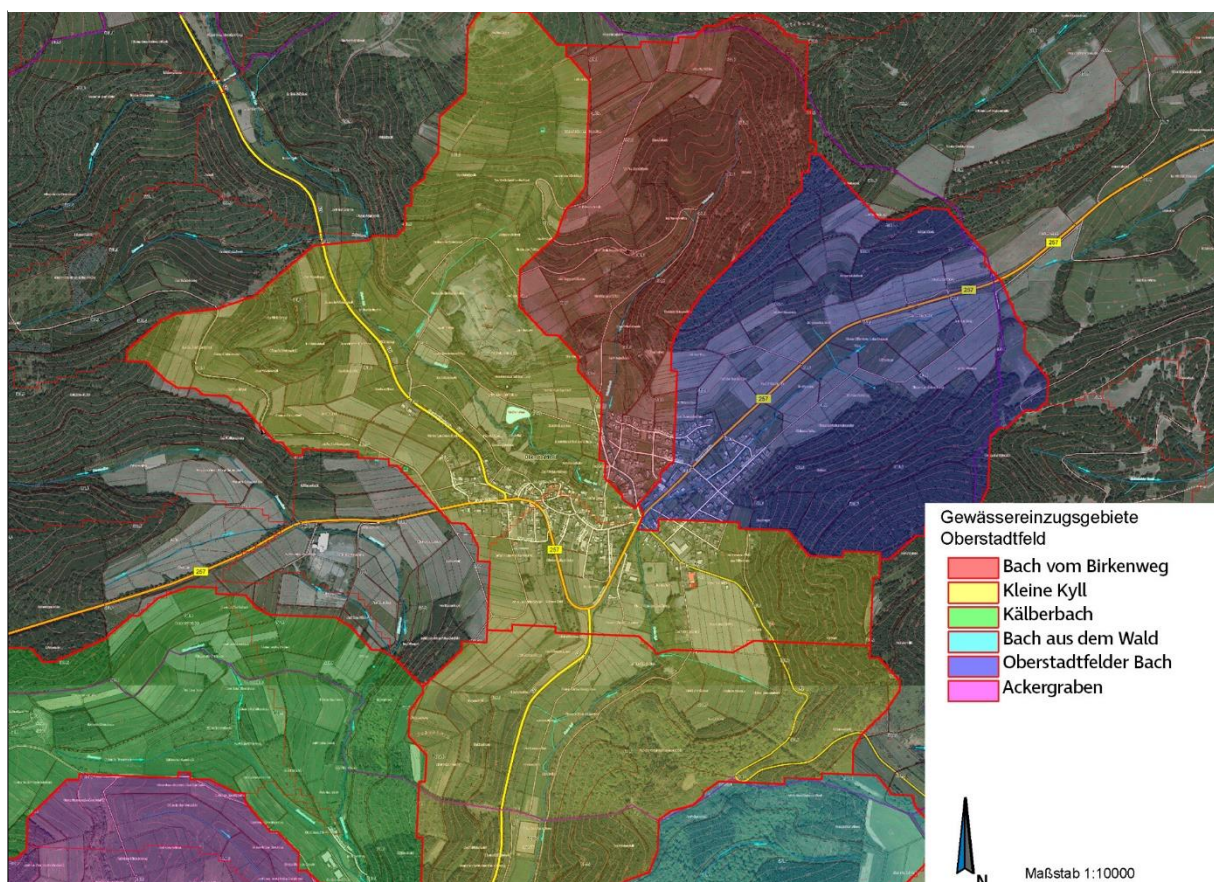
2.1.1 Gewässer in der Ortslage

Die Abb. 2 zeigt die für die bebaute Ortslage relevanten Gewässer 3. Ordnung und deren Einzugsgebiete. Innerhalb des Informationspakets „Hochwasservorsorge durch Flussgebietsentwicklung“ des Landesamts für Umwelt sind diejenigen Gewässerstrecken ermittelt, die nach Auswertung der Gewässerstrukturdaten im Hinblick auf die Hochwasservorsorge einen ungünstigen Zustand aufweisen (siehe Karte Bestand und Maßnahmen in der Aue in den Anlagen). Dem gegenübergestellt sind Maßnahmenvorschläge, um die Gewässerstrukturen derart zu verbessern, dass sie auch einen wirksamen Beitrag zur Hochwasservorsorge außerhalb der Ortslagen für die Siedlungsbereiche leisten können. Vorrangig soll dabei das Entwicklungspotenzial an Gewässer- und Auenstrecken mit Retentionspotenzial genutzt werden.

Die Kleine Kyll wird im Verlauf vor und entlang der Ortslage als Gewässer mit tiefem bis sehr tiefem Profil und abschnittsweise Uferverbau gekennzeichnet, zudem ohne Randstreifen.

Im Verlauf oberhalb der Ortslage, an den Gewässerstrecken mit eigendynamischer Entwicklung, ist Retentionspotenzial vorhanden, dass unbedingt zur Hochwasserrückhaltung aktiviert werden sollte. Zudem ist essenziell, dass die bestehende Grünlandnutzung in der Auen unbedingt erhalten bleibt und der unbebaute, schadarme Überflutungsraum so weit wie möglich in Anspruch genommen werden kann.

Abb. 2: Einzugsgebiete der Gewässer 3. Ordnung im Bereich der Ortslage



In Oberstadtfeld sind Gewässer 3. Ordnung:

Tab. 1: Gewässer 3. Ordnung im Bereich der Ortslage Oberstadtfeld

Gewässername	Gewässerkennziffer
Winkelbach (Bach vom Birkenberg)	2678414000
Kleine Kyll	2678400000
Oberstadtfelder Bach	2678415200

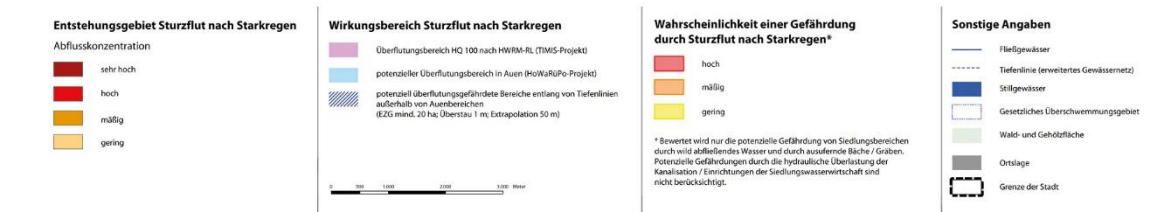
2.1.2 Gefährdungsanalyse Starkregen

Grundlage für die örtliche Analyse zur Gefährdung der bebauten Ortslage von Hochwasser und Sturzfluten durch Starkregen sind die Karten und der Bericht aus dem Informationspaket Hochwasservorsorge des Landes Rheinland-Pfalz für die Verbandsgemeinde Daun. Darin betrachtet ist auch die starkregeninduzierte Sturzflutgefährdung der Ortsgemeinden bzw. der Stadtteile der Stadt Daun. In der erstellten Gefahrenkarte werden Sturzflut-Entstehungsgebiete sowie -Wirkungsbereiche dargestellt, die sich aufgrund der bestehenden Topographie, der zur Oberflächenabflussbildung beitragenden Fläche und ihrer Hangneigung ergeben. Berücksichtigt wurden abflusswirksame Tiefenlinien mit einem Mindesteinzugsgebiet von 20 ha, die aus einem bereinigten Geländemodell (Bodenauflösung 5 m) errechnet wurden. Der Bericht des Informationspakets stellt die Sturzflutgefährdung dar. Die entsprechende Bewertung zur jeweiligen Ortslage ist in Tab. 2 aufgeführt.

Tab. 2: Prüftabelle starkregeninduzierte Sturzflutgefährdung

(Quelle: Hochwasserinfopaket)

Ortslage	Gefährdung durch wild abfließendes Wasser		Gefährdung durch Ausuferung eines Fließgewässers				Starkregenschäden bekannt*	Gefährdungswahrscheinlichkeit	
	Abflusskonzentration in Richtung Ortslage	Verstärkende Wirkung durch abflussfördernde Flächennutzung, Hangneigung oder Wegeführung	Fluss/ Bach/ Graben in der Ortslage (nur Gewässer 2. und 3. Ordnung)	Abflussquerschnitt in der Ortslage eingeengt	Einzugsgebiet >10 km ² und abflussfördernde Eigenschaften	Bebauung im potenziellen Überflutungsbereich (nach HoWaRüPo oder entlang Tiefenlinie)			Bebauung im Überflutungsbereich nach HWRM-RL bei HQ 100 (nur Gewässer 2. Ordnung)
Oberstadtfeld	-	-	X	X	X	X	-	X	Hoch

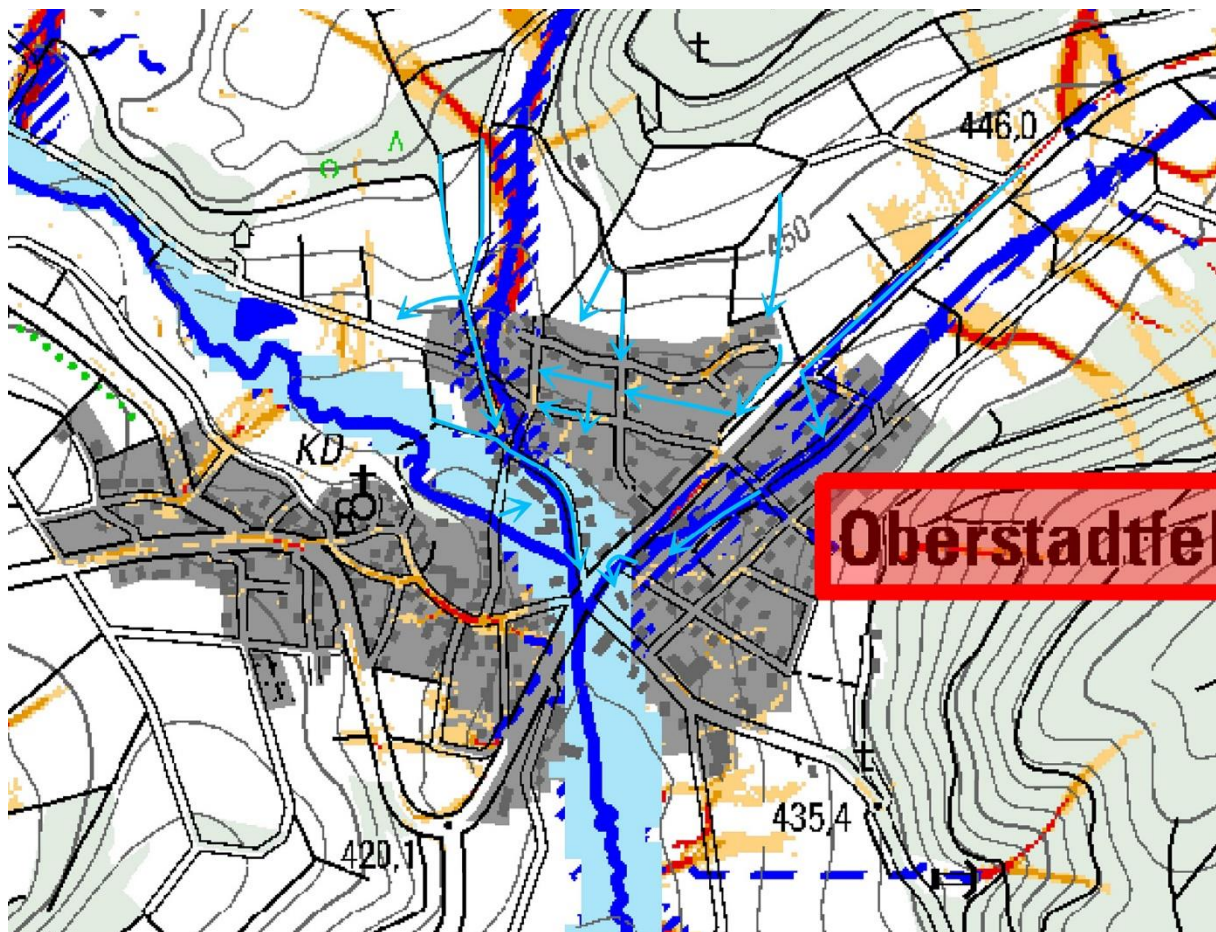


Die Gefahrenkarte wurde anhand der gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse verifiziert, plausibilisiert und ggf. ergänzt (siehe Maßnahmenkarte im Anhang). Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass sie das Gefahrenbild, wie es sich bei den vergangenen Starkregen und Hochwasserabflüssen darstellte, recht genau wiedergibt, insbesondere was die Entstehungsbereiche angeht. Im innerörtlichen, bebauten Bereich kann die Karte nur grob die möglichen Fließwege darstellen. Hier sind die Erfahrungen und die Kenntnisse von Bevölkerung und Einsatzkräften besonders wichtig, um das Gefährdungsbild einzuschätzen und notwendige Maßnahmen abzuleiten. Auch nach zukünftigen Ereignissen sollte die Karte anhand der gewonnenen Erkenntnisse aktualisiert werden.

Die in den Karten dargestellten, für die einzelnen Ortslagen kritischen Abflussbereiche sowie die durch die Bürgerinnen und Bürger genannten, tatsächlichen Fließwege bei vergangenen Ereignissen wurden bei der

örtlichen Analyse genauer betrachtet. Die starkregen- und hochwasserrelevanten Defizit- und Potenzialbereiche sind in Kapitel 3 beschrieben.

Abb. 3: Sturzflutgefahrenkarte des LfU, ergänzt um nachrichtlich benannte Fließwege



Vor der bebauten Ortslage passiert die Kleine Kyll eine Fußgängerbrücke, an der es infolge der starken Niederschläge von 2016 zu einem erheblichen Rückstau, der wiederum zu einer Überschwemmung der umliegenden Flächen führte. Das übertretende Wasser wurde zudem über den angrenzenden Fußweg Richtung Straße „Winkelbach“ und somit zur Ortsmitte geleitet. Hier potenzierte sich der Oberflächenabfluss durch weitere unkontrollierte Zuflüsse, wie bspw. die Entwässerung aus dem Baugebiet „Vorschoßberg/ In Hoffschlack“, die in den westlich angrenzenden Winkelbach geleitet wird und dessen Kapazitätsgrenze im Ereignisfall übersteigt.

Weitere kritische (innerörtliche) Engstellen sind die Brückenbauwerke der Kleinen Kyll. Die erhebliche Rückstauproblematik an der Brücke Hauptstraße (Verbindungsstraße zwischen Hauptstraße und Straße „Winkelbach“) besteht aufgrund der baulichen Konstruktion und Höhenlage der Brücke, die dazu führte, dass sich das Wasser rückstaute und flächig ausbreitete, sodass letztlich auch Anwohnergrundstücke betroffen waren. Ein weitere Rückstauproblematik besteht im Bereich des Durchlasses an der Dauner Straße, wo zuvor der Winkelbach in die Kleine Kyll und im Auslass der Brücke der Oberstadtfelder Bach in die Kleine Kyll mündeten.

2.2 Erfahrungen durch Hochwasser- und Starkregeneignisse

2.2.1 Niederschlagsereignisse 2016 und 2018

In besonderem Ausmaß waren Ortsgemeinden und Stadtteile in der VG Daun unter anderem im Mai/ Juni 2016 und 2018 von Hochwasser betroffen. Induziert waren diese sowohl durch hohe Niederschlagsmengen über einen längeren Zeitraum und damit einhergehend einer hohen Durchfeuchtung des Bodens als auch zusätzlich begünstigt durch lokale Starkniederschläge, die insbesondere die kleineren Gewässer sehr schnell zum Ausufern brachten.

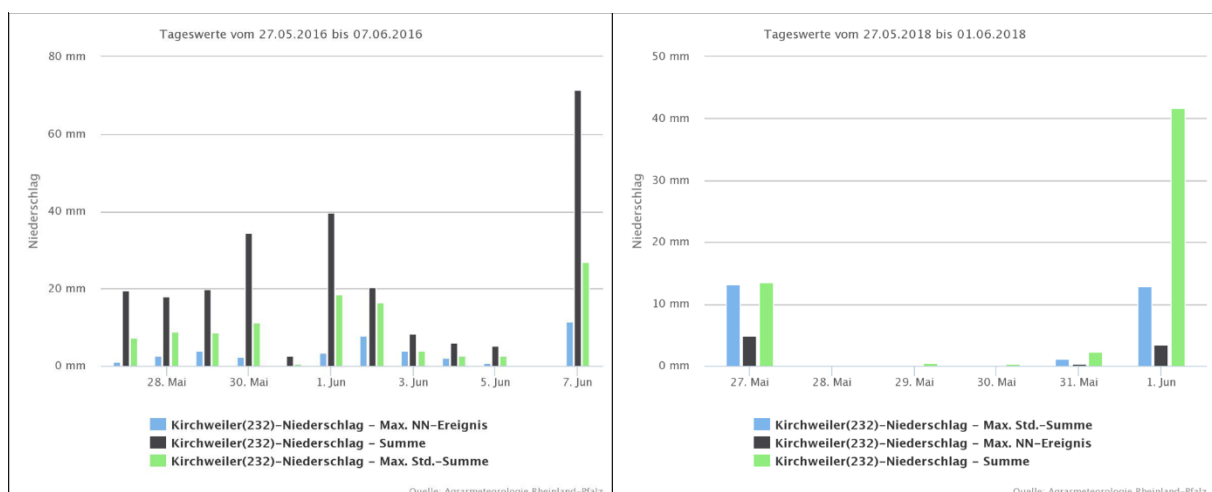
RADOLAN-Auswertungen des DWD geben für die Ereignisse der niederschlagsreichen Tage zwischen dem 28. Mai 2016 und dem 1. Juni 2016 sowie vom 1. Juni 2018 die jeweiligen Niederschlagsmengen und statistischen, jährlichen Wiederkehrzeiten von ausgewählten Bereichen im Einzugsgebiet der Lieser an:

Tab. 3: RADOLAN-Daten der Niederschlagsereignisse 2016 und 2018 im EZG von Lieser und Hasbach

Datum	Bereich	Σ Tagesniederschlag	Höchste Stundensumme	Wiederkehrzeit Stundensumme	Wiederkehrzeit Tagessumme
28.05.2016	Daun	21,9 mm	17,7 mm (15.50-16.49 Uhr)	1 Jahr	< 1 Jahr
30.05.2016	Daun	42,2 mm	9,6 mm (2.50-03.49 Uhr)	< 1 Jahr	2 Jahre
01.06.2016	Daun	32,4 mm	11 mm (19.50-20.49 Uhr)	< 1 Jahr	1 Jahr
01.06.2018	Daun	49,3 mm (2 Ereignisse)	17,8 mm (01.50-02.49 Uhr)	2 Jahre	7 Jahre (1. Ereignis) < 1 Jahr (2. Ereignis)
01.06.2018	Nerdlen	59,8 mm (2 Ereignisse)	16,2 mm (02.50-03.49 Uhr)	1 Jahr	2 Jahre (1. Ereignis) 5 Jahre (2. Ereignis)
01.06.2018	Sarmersbach	46,2 mm (2 Ereignisse)	15 mm (02.50-03.49 Uhr)	< 1 Jahr	1 Jahr (1. Ereignis) 1 Jahr (2. Ereignis)

Die Radar-Messdaten zeigen bspw. für die drei Tage Ende Mai und Anfang Juni 2016, dass Niederschlagsmengen gefallen sind, die das langjährige Monatsmittel bereits überschritten. Das heißt, es fiel in drei Tagen mehr Niederschlag als üblicherweise im Zeitraum eines Monats. Hinzu kommt, dass bereits

Abb. 4: Niederschlagswerte an der Station Kirchweiler Ende Mai/Anfang Juni 2016 und 2018



eine hohe Bodenfeuchte und -sättigung vorlag, die insbesondere am 1. Juni 2016 dann dazu führte, dass die Niederschlagsspitzen praktisch direkt abflusswirksam wurden. Die Einzelwerte der Stundensummen sind gemäß der Definition des DWD (15-25 mm/h) bereits als Starkregenereignisse zu sehen, gemäß der statistischen Wiederkehrzeiten jedoch keine außergewöhnlichen Regenmengen. Viele Faktoren – Vorfeuchte des Bodens und Wassersättigung, Gesamtmenge des Niederschlags, mehrere Starkregenereignisse – führten auch in Oberstadtfeld zu hohen Wasserständen und breitflächigen Ausuferungen.

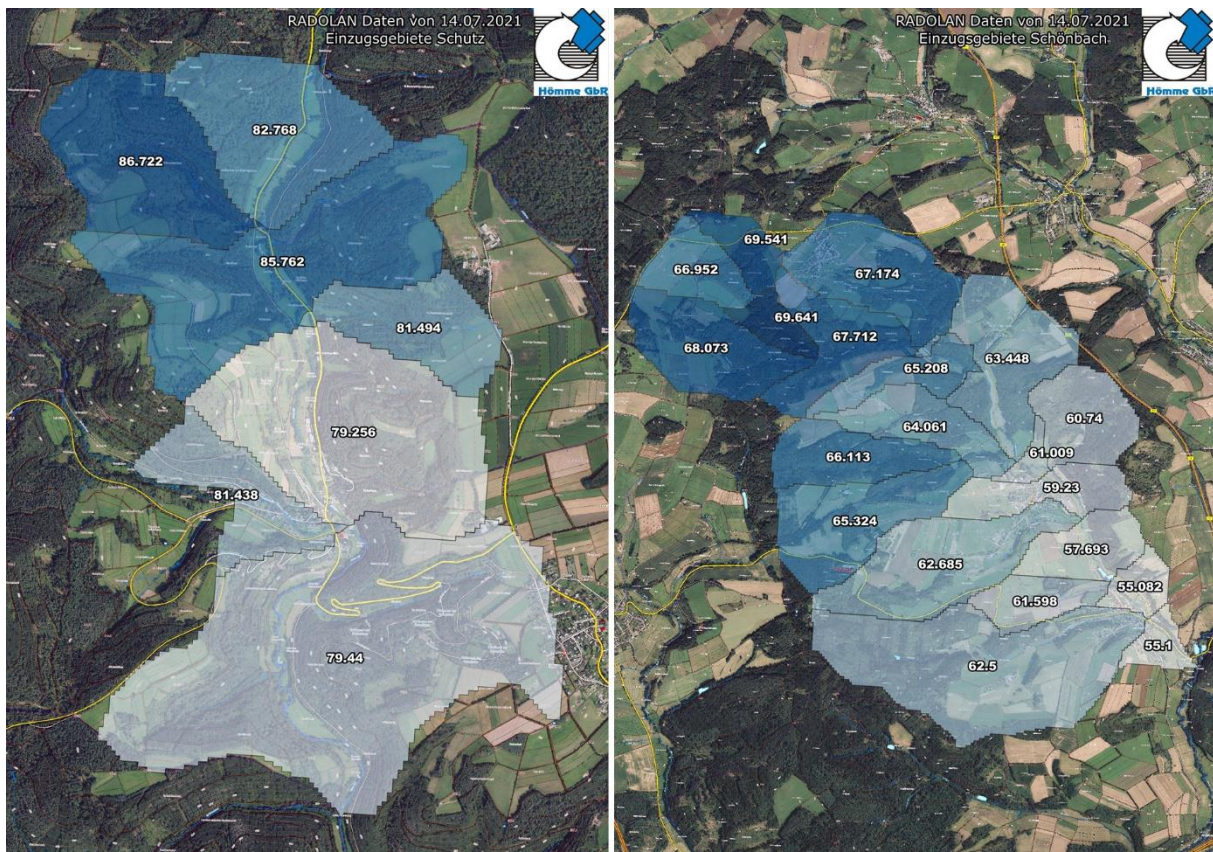
Die Abb. 4 zeigt die Messwerte der Station Kirchweiler Anfang Juni 2016 und 2018.

2.2.2 Starkregen- und Hochwasserereignis im Juli 2021

Infolge der intensiven und langanhaltenden Niederschläge im Juli 2021 kam es in einigen der betrachteten Ortslagen zu erheblichen Ausuferungen der Gewässer und Oberflächenabfluss durch Starkregen. Beispielhaft sind in Abb. 5 die Tagessummen vom 14. Juli 2021 in den Einzugsgebiete der Kleinen Kyll (für die Ortslage Schutz) und des Schönbachs (für die Ortslagen Utzerath und Schönbach) dargestellt. Dabei sieht man die unterschiedliche Intensität der Niederschlagsmengen, aber in beiden Fällen waren es große Wassermengen, die in kurzer Zeit die Gewässer zum Anschwellen brachten.

Die Auswirkungen wurden durch die Betroffenen teilweise nachträglich in den zweiten Bürgerforen berichtet und die Erkenntnisse noch in die Maßnahmenerstellung eingearbeitet.

Abb. 5: Niederschlagsmengen am 14.07.2021 an der Kleinen Kyll (links) und dem Schönbach (rechts)
(Quelle: RADOLAN-Daten des DWD)



Betroffen waren die Anlieger an der Kleinen Kyll und dem Winkelbach sowie am Oberstadtfelder Bach. Auch der Schießstand der Gemeinde im Wald wurde überflutet durch Starkregenabfluss, was jedoch keine Auswirkungen auf die Ortsbebauung hatte.



2.3 Gefährdungsanalyse Bodenerosion und Abflussbildung

Im Zusammenhang mit Starkregen führt Bodenerosion zu teils massivem Bodenabtrag, der in die bebauten Ortslagen eingetragen wird und das Schadensbild deutlich erhöhen kann. Wind und Wasser bewirken eine Erosion, das heißt eine Lockerung und einen Abtrag des Bodenmaterials, besonders bei entsprechend anfälligen Kulturarten, die erst spät nach Aussaat eine erosionsschützende Bodenbedeckung aufweisen. Auch die Bodenbearbeitung und die vegetationsdichte sind Faktoren, die sich auf die Erosionsanfälligkeit auswirken. Nach Angaben des Umweltbundesamtes gilt als Faustformel: „Regenereignisse mit mehr als zehn Millimeter (10 Liter) Niederschlag auf einem Quadratmeter können Bodenerosion auslösen“ (vgl. Umweltbundesamt 2020).

2.3.1 Erosionsgefährdung nach Cross-Compliance-Verfahren und in Abhängigkeit der Fruchtfolge

Zwei unterschiedliche Methoden zur Ermittlung der Bodenerosionsgefährdung sind das Cross-Compliance-Verfahren sowie die Berücksichtigung der Erosionsgefährdung nach DIN 19708.

Entsprechend der Gefährdung durch Wassererosion wird beim Cross-Compliance-Verfahren unterschieden zwischen „mittel erosionsgefährdet“ (CCW1) und „hoch erosionsgefährdet“ (CCW2). Die Erosionsgefährdung wird auf Grundlage eines DGM 20 (Digitales Geländemodell im 20 x 20 m-Raster) ermittelt, die Darstellung erfolgt flurstücksbezogen und ohne Berücksichtigung der Hanglänge (siehe Karte Cross Compliance in den Anlagen).

Die Karte zeigt außerdem die Darstellung potenzieller Bodenerosion in Abhängigkeit zur Fruchtfolge (nach DIN 19708). Die Grundlage ist ein DGM 5 unter Einbeziehung der flurstücksbezogenen Vegetationsbedeckung. Die für die Siedlungsbereiche besonders abfluss- und erosionskritischen landwirtschaftlichen Bereiche sind in der Abbildung rot gestrichelt markiert (siehe Karte Bodenerosion nach Fruchtfolge in den Anlagen). Hier besteht eine besondere Gefahr für die Siedlungsbereiche, wenn es von diesen Flächen durch Starkregen zu Bodenabtrag kommt und Wasser und Schlamm in die Ortslagen abfließen. Sollte zukünftig eine Nutzungsänderung auf den Flächen mit Abflussrichtung in die bebaute Ortslage beabsichtigt sein, sollten die dargestellten Karten zur Abwägung der Nutzungsänderung berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung von Bodenerosion können verschiedene Parameter angepasst werden, in der Regel müssen verschiedene Faktoren zusammenspielen, um Erosion wirksam zu unterbinden. Schutzmaßnahmen sind bspw. (vgl. Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen 2006):

- Minimierung der Zeitspannen ohne Bodenbedeckung
- Vermeidung des Anbaus von Hackfrüchten nach konventioneller Bearbeitung ohne Bodenbedeckung
- Einschalten von Untersaaten und Zwischenfrüchten in den Prozess der Fruchtfolge
- Ausbringung von Strohmulch zum Schutz des Bodens vor der Energie des aufprallenden Regens
- Aufbau und Erhalt einer guten Bodenstruktur
- Vermeidung von Bodenschadverdichtungen
- Höhenlinienparallele Bearbeitung
- Verkürzung der Hanglängen
- Konservierende Bodenbearbeitung oder Direktsaatverfahren
- Anlage von Filterstreifen aus Gras oder Gehölzen
- Vermeidung von Fremdwasserzutritt



2.3.2 Potenzielle Abflussbildung durch entsprechende Flächennutzung

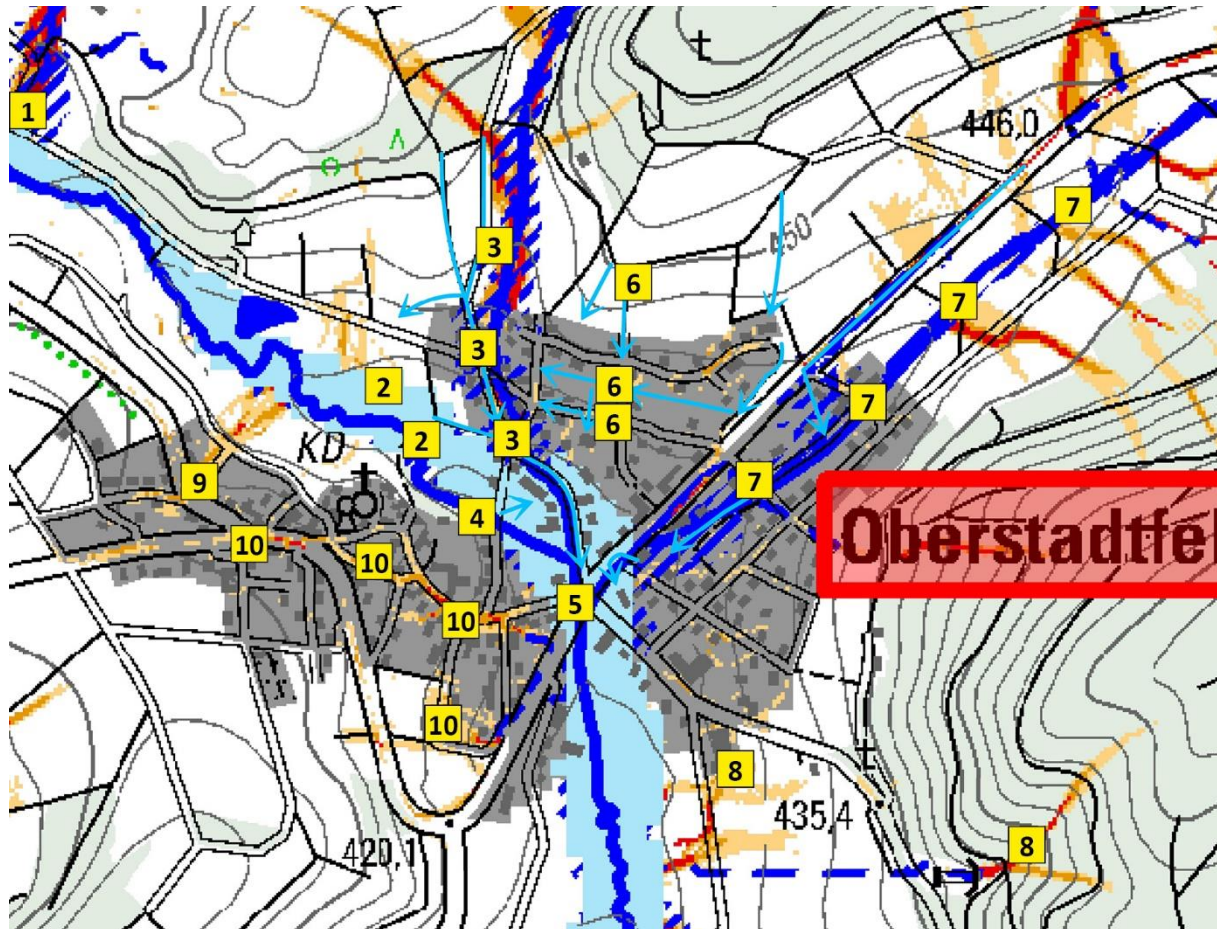
Weitere Maßnahmen zur Reduzierung von Abflussbildung und Erosion in Abhängigkeit zur Flächennutzung weist das Informationspaket „Hochwasservorsorge durch Flussgebietsentwicklung“ des Landesamts für Umwelt in den entsprechenden Karten aus (siehe Karten zu Bestand und Maßnahmen bezogen auf Flächennutzung und Abflussbildung in den Anlagen). Hier wurden landwirtschaftlich genutzte Flächen hinsichtlich ihrer hydrologischen Standorteigenschaften und dem sich daraus ergebenden Abflussbildungstyp differenziert. Die Abflussbildung wird maßgeblich durch die Eigenschaften des Bodentyps bestimmt, die jeweilige Abflusskonzentration auf den Flächen ergibt sich durch Hangneigung, Hanglänge und Hangform. Den ermittelten Flächeneigenschaften sind dann Maßnahmentypen zugeordnet, um flächenhaften Hochwasserabfluss zu reduzieren und die dezentrale Wasserhaltung in der Fläche zu verbessern.

Auf den ackerbaulich genutzten Hangflächen oberhalb des Baugebiets „Vorschoßberg/ In Hoffschlack“ wird konservierende Bodenbearbeitung und der Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen empfohlen. Die bestehende Grünlandnutzung entlang der Kleinen Kyll sollte erhalten bleiben, ebenso am Winkelbach und am Oberstadtfelder Bach, wo auch die Umnutzung in Gehölzstrukturen geprüft werden sollte.

3 Defizitanalyse und Maßnahmen

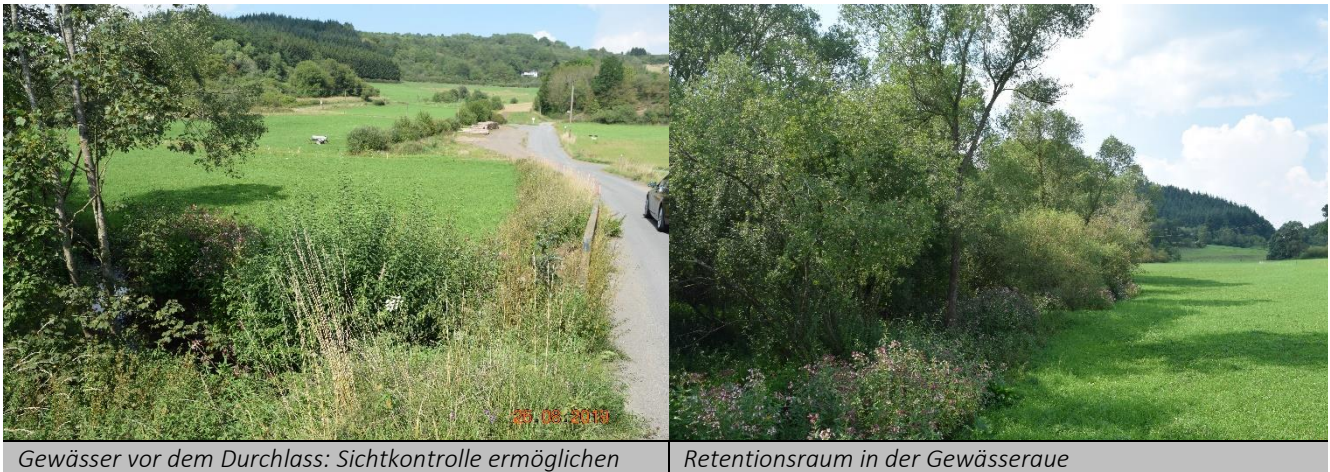
Aus der örtlichen Analyse und im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden einige hochwasserkritische Bereiche identifiziert und für die Entwicklung und zur Definition von Maßnahmen geprüft. Nachfolgend sind die einzelnen Bereiche der Ortslage sowie die jeweiligen Maßnahmenempfehlungen dargestellt.

Zur Erläuterung: Die beschriebenen Stellen sind entsprechend ihrer Nummerierung in den folgenden Kapiteln und auf der beiliegenden Maßnahmenkarte zu finden.



Bereich	Beschreibung in Kapitel
1	Kleine Kyll: Flurbereich „Breitwies unterm Weg“
2	Kleine Kyll: Flurbereich „Bei der Mühle“/ Winkelbach
3	Winkelbach
4	Kleine Kyll: Hauptstraße
5	Kleine Kyll: Dauner Straße (B 257)
6	Vorschoßberg/ In Hoffschlack
7	Oberstadtfelder Bach
8	Üdersdorfer Straße: Dorfgemeinschaftshaus/ Feuerwehrhaus
9	Gerolsteiner Straße (L 27)/ Auf dem Wasem: KiTa bis Bach
10	Weitere abflusskritische Bereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Bitburger Straße/ Hauptstraße/ Wiesengarten • Dauner Straße/ Flurbereich „In der Acht“/ Wiesengarten

3.1 Kleine Kyll: Flurbereich „Breitwies unterm Weg“



Gewässer vor dem Durchlass: Sichtkontrolle ermöglichen

Retentionsraum in der Gewässeraue

Situation Nordwestlich von Oberstadtfeld, vor Eintritt in die bebauten Ortslage, weist der Gewässerlauf der Kleinen Kyll eine naturnahe Böschungsvegetation auf. Bei starken Niederschlägen gelangt somit viel Treibgut ins Bachbett. Dies führte in der Vergangenheit bereits zu Verkläuerungen an den Brücken- und Durchlassbauwerken außerhalb der Bebauung, sodass umliegende Wiesenflächen überschwemmt wurden. Hier liegt unmittelbar kein hohes Schadenspotenzial vor, jedoch wurde das Treibgut bei vergangenen Hochwasserereignissen nach Starkregen bereits bis in die Ortslage eingetragen, wodurch die Brücke der Hauptstraße verstopft wurde. Infolgedessen kam es zu einem solch massivem Rückstau, sodass das Bauwerk folglich überströmt wurde, wodurch es auch zum Wassereintritt auf private Grundstücke der Winkelbach- und Hauptstraße kam.

Ziel Neben der Option der Umgestaltung des Gewässerabschnitts, unmittelbar vor der bebauten Ortslage, die (siehe Kapitel 3.2) beschrieben ist, könnte ein vorgeschaltet installierter Treibgutrückhalt für eine zusätzliche Entlastung der skizzierten Bereiche sorgen. Hierdurch könnte das anfallende Material aus dem Außengebiet abgefangen werden, wodurch die Gefahrenlage nicht zusätzlich verschärft wird. Eine diesbezüglich sichergestellte Zugänglichkeit zur Anlage zu Unterhaltungszwecken ist unerlässlich.

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Installation eines Treibgutfangs vor der Ortslage, unter Berücksichtigung einer guten Zugänglichkeit zur Reinigung und Unterhaltung	VG/OG	kurzfristig
Erweiterung der Retentionspotenzials am Gewässer und Erhöhung des Hochwasserrückhalts am Wegedurchlass	VG/OG	mittelfristig



Maßnahmenbereich

Gewässerunterhaltung vor dem Durchlass



regelmäßige Kontrolle und hochwasserreduzierende Gewässerunterhaltung des Abschnitts vor der bebauten Ortslage sowie Freihaltung des Treibgutrückhalts	VG/OG	regelmäßig
Erstellung eines Gewässerunterhaltungskonzepts für die Kleine Kyll, Winkelbach und Oberstadtfelder Bach im Bereich der Ortslage und dem Übergangsbereich zwischen naturnahem Außengebiet und der Bebauung	VG	kurzfristig

3.2 Kleine Kyll: Flurbereich „Bei der Mühle“/ Winkelbach



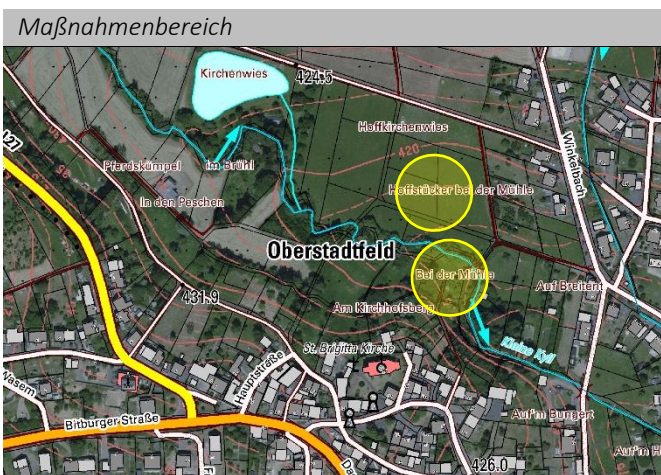
Abflussweg Richtung Straße „Winkelbach“



Aktivierung von Retentionsbereich möglich

Situation Bei vergangenen Starkregenereignissen zeigte sich im Bereich der Kleinen Kyll ein hohes Schadenspotenzial für die bebaute Ortslage, da der Wasserabfluss bei Übertreten des Gewässers über den Fußgängerweg Richtung Winkelbach-Straße weitergeleitet wird. Zum Ausuferen der Kleinen Kyll kam es infolge eines Rückstaus an der dort befindlichen Fußgängerbrücke im Flurbereich „Bei der Mühle“ (siehe Foto unten rechts). Grundsätzlich birgt der Überflutungsbereich in der Gewässeraue und den angrenzenden Flächen kein Schadenspotenzial für die Wohnbebauung, durch die umliegende Grünlandnutzung. Problematisch ist der Abfluss in die Ortslage über den Fußweg Richtung Straße „Winkelbach“ (siehe Foto oben links).

Ziel Um den Retentionsraum des Gewässers und den potenziellen sowie schadarmen Überflutungsraum, der durch Rückstau an den Durchlässen bewirkt wird, zu vergrößern und entsprechend herzurichten, möchte die Ortsgemeinde Flächenverfügbarkeit herstellen, um hochwasserfördernde Maßnahmen auf den Grünlandflächen umsetzen zu können. Es soll dann das Retentionsvolumen der umliegenden Freiflächen (Flurbereiche „Hoffstücker bei der Mühle“, siehe Foto oben rechts) optimiert, der Hochwasserrückhalt in der Aue erweitert und ein gezielter Abfluss Richtung Bebauung weitestgehend vermieden werden. Darüber hinaus befinden entlang des Gewässers im Außenbereich weitere Potenzialflächen für den Wasserrückhalt an Durchlässen, zur Errichtung von Treibgutrückhalten zur Entlastung der Ortslage sowie zur strukturellen Verbesserung des Gewässers im Rahmen der Aktion Blau (Strukturgüte der Kleinen Kyll zwischen Brücke im Flurbereich „Breitwies unterm Weg“ und Brücke Hauptstraße: „deutlich verändert“ bis „stark verändert“).



Maßnahmenbereich



Fußgängerbrücke im Flurbereich „Bei der Mühle“



Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Herstellung von Flächenverfügbarkeit zur Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Ortslage	OG	kurzfristig
Verlagerung der Notüberlauffläche bzw. Schaffung von zusätzlichem Retentionsraum rechtsseitig der Kleinen Kyll sowie Schaffung eines Bypasses als zusätzliche Hochwasserentlastung und zur unterstützenden Wasserführung an der Fußgängerbrücke im Flurbereich „Bei der Mühle“	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
Erweiterung der Retentionsflächen bzw. Erhöhung des Retentionsvolumens nördlich der Kleinen Kyll durch Absenkung der Flächen und Aufhöhung eines Fußweges, um ein Abfließen in die Ortslage zu vermeiden	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
Erichtung von Treibgutrückhalt und Erweiterung des Hochwasservorsorge in der Gewässeraue im Außengebiet vor der Ortslage	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen der Kleinen Kyll und Kanalarückstau	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft

3.3 Winkelbach



Winkelbach vor Querung der Straße (in Fließrichtung)



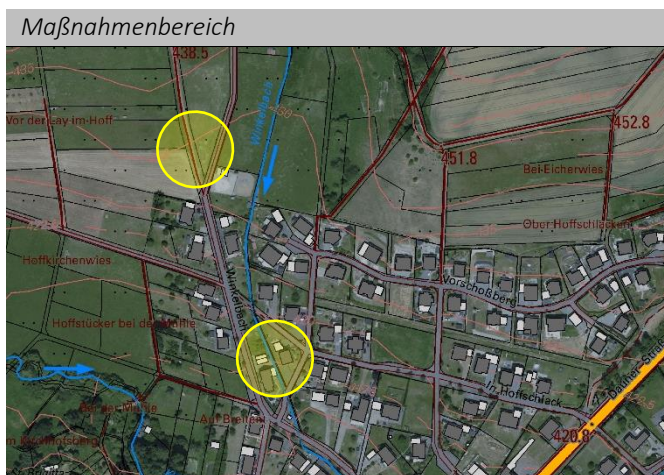
Verrohrung unter einer Grundstückszufahrt

Situation Der Winkelbach (auch: Bach vom Birkenberg) fließt von Norden kommend auf die Ortslage zu und quert diese überwiegend als offenes Gewässer, welches durch eine Vielzahl an Durchlässen überbaut ist. Neben diesen Engstellen ist auf ein weiteres Gefahrenpotenzial hinzuweisen: so entwässert das Neubaugebiet „Vorschoßberg/ In Hoffschlack“ in den Bach, was zu einer zusätzlichen Beaufschlagung des Winkelbachs und zu einer zusätzlichen Belastung an den nachfolgenden Engstellen führt. Im Bereich der Einleitung des Oberflächenwassers kam es in der Vergangenheit wiederholt zu Rückstau und demzufolge zu einem zusätzlichen Oberflächenabfluss über die angrenzende Winkelbachstraße. Im weiteren Verlauf der Straße potenziert sich eben dieser Abfluss durch den Wasserabfluss der Kleinen Kyll und wird konzentriert über die Straße Richtung Dauner Straße (B 257) geleitet.

Die Wasserführung der Straße „Winkelbach“ wird jedoch nicht ausschließlich durch Faktoren innerorts verursacht, sondern wird bereits durch Wasserkonzentrationen, welche vor der bebauten Ortslage entstehen, herbeigeführt. In diesem Zusammenhang ist auf die beiden Wirtschaftswege hinzuweisen, welche in Verlängerung der Straße ins Außengebiet führen und an deren Gabelung sich zwar ein Einlass befindet, welcher jedoch während vergangener Ereignisse überströmte wurde

In unmittelbarer Nähe zum Abflusskorridor des Winkelbaches innerorts befindet sich ein Stromverteiler, welcher sich ebenerdig, in Fließrichtung befindet und sowohl vom potenziell ausufernden Winkelbach als auch durch die übertretende Kleine Kyll angeströmt wird.

Auf der Höhe „Winkelbach 5“ tritt der Winkelbach nach der Verrohrung unter der Straße wieder aus. In diesem Durchlassbereich findet sich eine zusätzliche Einleitung in den Bach. Aufgrund der baulich



Maßnahmenbereich



Einlassbauwerk im Weg (r.) in Verlängerung der Straße



ungünstigen Ausrichtung der beiden Durchlässe blockieren diese einander, wodurch es spätestens bei einer verstärkten Wasserführung zu einem Rückstau kommen kann.

Eine weitere, potenzielle Verschärfung der Problematik ergibt sich aufgrund der privaten Überfahrten in der Straße „Winkelbach“. An diesen Engstellen kann es immer wieder zu einem Rückstau und dann unkontrolliertem Wasserabfluss entlang der Straße bzw. in die umliegenden Grundstücke kommen.

Ziel Die Gefahrenlage soll sowohl durch innerörtliche Maßnahmen als auch durch Optimierungen außerorts entschärft werden. Entlang der Straße soll über den Verrohrungen der Notabfluss verbessert werden. Die Unterhaltung der innerörtlichen Gewässerabschnitte soll auch mit Blick auf die Hochwasservorsorge vor allem im Bereich der Durchlässe intensiviert werden. Unabdingbar ist Eigenvorsorge gegen Bachhochwasser und Kanalrückstau in diesem Bereich.

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Verbesserung der Entwässerung (-seinrichtungen), nördlich der Ortslage: <ul style="list-style-type: none"> • Freihaltung und regelmäßige Kontrolle der Einlassroste am Wirtschaftsweg • Bauliche Optimierung der Einlassbauwerke, Einbau eines dreidimensionalen Gitters mit Stäben in Längsrichtung • Prüfung und ggf. Herstellung von Abschlüssen entlang der Wirtschaftswege zur Erhöhung der außerörtlichen Versickerung 	OG	kurzfristig
Freihaltung und regelmäßige Kontrolle der Einlassroste der Winkelbachstraße	OG	dauerhaft
auf Höhe Winkelbach-Straße 5A: Optimierung des Einmündungswinkels, sodass sich Durchlässe nicht gegenseitig blockieren und ein Rückstau in die Verrohrungen vermieden wird	VG/ OG	mittelfristig
Regelmäßige Unterhaltung der innerörtlichen Gewässerabschnitte des Winkelbaches	VG	regelmäßig
Regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung der Gewässerdurchlässe, dauerhafte Freihaltung des Abflussquerschnitts, dauerhafte Ermöglichung Sichtkontrolle in die Bauwerke	OG	regelmäßig
Prüfung Zuständigkeiten und Genehmigungen der Überfahrten am Winkelbach	VG	kurzfristig
Information und Anweisung der Anlieger zur Freihaltung bzw. Unterhaltung der privaten Überfahrten	VG	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Rückbau der privaten Überfahrten, um Engstellen zu vermeiden und Rückstaupotenzial zu reduzieren • Umbau der Überfahrten über den Verrohrungen zur Herstellung eines Notabflusses 	OG/ Eigentümer	mittelfristig
Rückbau der Rübenwaschanlage im Winkelbach unterhalb Durchlass zur Vermeidung von Rückstau	OG	kurzfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen des Winkelbaches und der Kleinen Kyll und Kanalrückstau entlang der Straße „Winkelbach“	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft

3.4 Kleine Kyll: Hauptstraße



Brücke im Weg zwischen „Winkelbach“ und Hauptstraße

Gewässer im Zulauf zur Brücke

Situation Aufgrund des innerorts stark begradigten und engen Gewässerlaufs der Kleinen Kyll, kam es bei vergangenen Starkregenereignissen zu großflächigen Überschwemmungen zwischen der Winkelbach- und Hauptstraße, wodurch einige Grundstücke betroffen waren. Treibgut aus dem Außengebiet führte zu Verklausungen am Brückenbauwerk der Hauptstraße und der daraus resultierende Rückstau führte schließlich zum unkontrollierten Überströmen des Brückenbauwerks und zum Einstau der angrenzenden, einschließlich der privaten Flächen. Das Brückenbauwerk stellt aufgrund des instabilen Zustandes einen neuralgischen Punkt beim nächsten Starkregenabfluss dar, da dieses bei einem Einsturz den notwendigen Abflussquerschnitt gänzlich verschließen könnte.

Ziel Durch eine Kombination aus wasserbaulichen Maßnahmen sowie ergänzenden Maßnahmen im Umfeld soll der Gewässerzustand sowie der Starkregenabfluss verbessert bzw. die Leistungskapazität der Kleinen Kyll im Fall einer zusätzlichen Belastung bei Starkregen erhöht werden. Das marode Brückenbauwerk ist zu entfernen bzw. zu erneuern.

Um einen Abfluss des ausufernden Gewässers in die Gebäude der Winkelbach-Straße zu verhindern, könnten Notableitungen hin zur Rinne des Winkelbaches eine Option der Schadensminderung darstellen.

Die Erneuerung des Brückenbauwerks im Verbindungsweg zwischen Hauptstraße und „Winkelbach“ wurde im zweiten Quartal 2022 planerisch begonnen.



Maßnahmenbereich

Gewässerabschnitt unterhalb der Brücke



Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Renaturierung des innerörtlichen Gewässerabschnitts (ggf. Aktion Blau Plus) <ul style="list-style-type: none"> Wiederherstellung eines natürlichen Bachbettes und -verlaufs: Aufweitung des Abflussquerschnitts bzw. Ertüchtigung umliegender Freiflächen, die bei Starkregen möglichst schadarm als zusätzlicher Rückhalteraum genutzt werden können 	VG	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung und ggf. Entfernung des maroden Brückenbauwerks Ersatz der Brücke unter Berücksichtigung einer abflusssensiblen Geländemodellierung über dem Durchlass, sodass Wasser bei Ausufern weiter abfließen kann 	VG	begonnen
Planerische Berücksichtigung/ Herstellung von Notabflusswegen zwischen den Grundstücken der Winkelbachstraße, um den Abfluss möglichst schadarm in den Winkelbach zu leiten (in Abstimmung mit Grundstückseigentümern)	OG	mittelfristig
Entschärfung des Mündungsbereiches von der Kleinen Kyll und dem Winkelbach, bspw. durch Ausweitung und Herrichtung eines Rückstaubereiches zur Wasserpufferung	VG/ OG/ Flächen-eigentümer	mittelfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen der Kleinen Kyll und Kanalrückstau	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig

3.5 Kleine Kyll: Dauner Straße (B 257)



Kleine Kyll vor dem Brückenbauwerk der B 257

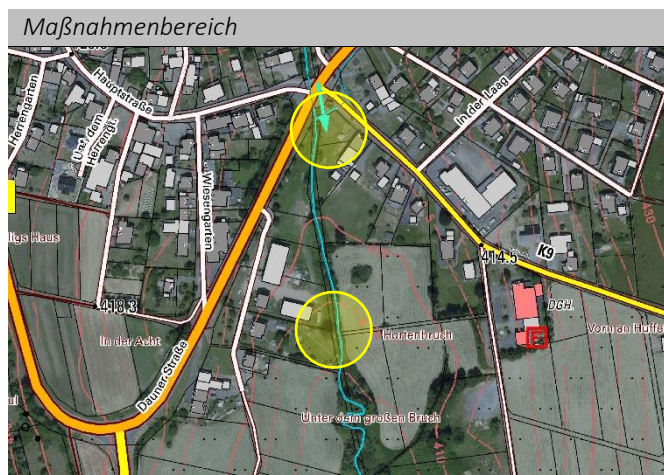


Mündung Oberstadtfelder Bache(Rohr) in die Kleine Kyll

Situation Der dichte Böschungsbewuchs des Gewässerabschnitts in südlicher Ortsrandlage, nach dem Durchlass der Dauner Straße, birgt ein erhöhtes Rückstau- und somit Gefährdungspotenzial der Anlieger, da das Gewässer bei einer intensiven Beaufschlagung durch die ins Bachbett ragende Vegetation in die umliegenden Flächen ausuferet.

Ziel Der soeben beschriebene Abflusskorridor der Kleinen Kyll ist solchermaßen herzustellen, sodass das Gewässer auch bei einer starken Beaufschlagung möglichst schadarm abfließen kann. In diesem Sinne sind besonders abtriebsgefährdete Gehölze, wie beispielsweise die Essigbäume auf privatem Grund, sowie auch private Stege zu entfernen. Außerdem ist eine regelmäßige Unterhaltung sicherzustellen, um im Ereignisfall Verklausungen im Bachbett zu verhindern und den Hochwasserabfluss zu verbessern und den Abfluss am Brückenbauwerk Dauner Straße nicht zusätzlich zu gefährden.

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Information und Anweisung der Anlieger zur Freihaltung der Böschungskante und Entfernung der Essigbäume nach Durchlass an der Dauner Straße, privater Stege und Lagerungen	VG/ OG	kurzfristig
Regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung des Gewässerabschnitts nach Durchlass an der Dauner Straße, um Rückstau zu vermeiden und einen ungehinderten Abfluss zu gewährleisten	VG	regelmäßig
Regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung des Brückenbauwerks der B 257 und des Einlassbereichs	LBM	regelmäßig





Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen der Kleinen Kyll und Kanalrückstau	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig

3.6 Vorschoßberg/ In Hoffschlack



Gefährdete Gebäude unterhalb der Entwässerungsmulden

Flächennutzung unmittelbar oberhalb der Bebauung

Situation Das Neubaugebiet Im Hoffschlack/ Vorschoßberg umfasst den nördlichen Siedlungsteil der bebauten Ortslage, welcher sich in einer Hanglage befindet. Oberhalb der Bebauung grenzen zum Teil ackerbaulich genutzte landwirtschaftliche Flächen unmittelbar an die Bebauung, mit Abflussrichtung der Oberflächen zur Wohnbebauung. Der Hang wurde zur Bebauung massiv abgesenkt, sodass ein hoher Versatz zwischen den Hangflächen und den privaten Grundstücken existiert. Unterhalb der Hangkante verläuft ein Entwässerungsgraben, welcher jedoch nur bedingt zu erkennen und nicht ausreichend unterhalten ist. Diese Vorrichtung versagt erfahrungsgemäß bei stärkeren Niederschlägen, sodass es in der Vergangenheit bereits zu einem Oberflächenabfluss in der längs zum Hang verlaufenden Straßenzug kam. Zwischen den Bebauungsriegeln der Straßen „Vorschoßberg“ und „In Hoffschlack“ dienen Entwässerungsmulden, die teilweise verrohrt sind, der Oberflächenentwässerung des Baugebiets. Diese führen den Oberflächenabfluss unter der „Vorschoßberg“-Straße einem weiteren längsverlaufenden Grabensystem zu. Von hier aus wird das Wasser, in westlicher Richtung fließend, dem Winkelbach zugeführt, wobei dessen Abflusskorridor durch zwei Durchlässe beengt wird.

Grundsätzlich ist bezüglich der Entwässerung des Neubaugebiets darauf hinzuweisen, dass die hierfür vorgesehenen Einrichtungen im günstigsten Fall unter den Bedingungen ihres Bemessungsereignisses funktionieren – sofern sie ausreichend unterhalten sind und nach wie vor dem ursprünglichen Zustand entsprechen. Dies ist jedoch nicht in allen Abschnitten der Fall. Bei größeren Regenereignissen ist die Entwässerungseinrichtung schnell überlastet und die Durchlässe können das Wasser nicht abführen, wodurch es zu wild abfließendem Oberflächenwasser über die Privatgrundstücke kommt. Darüber hinaus kommt es bei Starkregen zu Oberflächenabfluss von den landwirtschaftlichen Flächen, je nach Bewirtschaftung, Fruchtfolge und Bodenbearbeitung zusätzlich zu Erosionen und Bodenabtrag in das



Maßnahmenbereich

Entwässerungsmulde zwischen den Grundstücken



Baugebiet, wodurch das Entwässerungssystem in seiner Funktionsfähigkeit erheblich beeinträchtigt wird und das Schadenspotenzial für die Gebäude deutlich steigt. Dies zeigte sich bereits während vergangener Ereignisse, bei denen die Rohrquerschnitte innerhalb kürzester Zeit (ca. 2 Stunden) stark zugeschlammte waren. Auch der Wasserabfluss im Graben zwischen den Privatgrundstücken („Vorschoßberg“ und „In Hoffschlack“) war infolge des mittransportierten Materials nicht mehr ausreichend gewährleistet, sodass die unterhalb angrenzenden Grundstücke durch den Starkregenabfluss betroffen waren. Als weitere Gefährdungspotenziale sind die beiden Durchlässe, vor der Weiterleitung in den Winkelbach zu nennen.

Ziel Die exponierte Lage der Hangflächen oberhalb der Bebauung erfordert auch weiterhin eine besonders sensible Nutzung, um bei zukünftigen Starkregen Bodenerosion und Materialabtrag zu vermeiden und die Wasseraufnahme der Fläche zu verbessern. Priorität sollte daher der Erhalt der dortigen Grünlandnutzung haben. Eine regelmäßige Unterhaltung der Entwässerungsgräben und Durchlässe ist unabdingbar, sowie auch die Freihaltung dieser Einrichtungen von privaten Nutzungen (wie bspw. Stege, Sitzmöglichkeiten).

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Prüfung zur Herstellung eines Notabflussweges innerhalb des Baugebietes bis zum Winkelbach über Privatgrundstücke (Flächenverfügbarkeit, technische Machbarkeit)	OG/ Flächen-eigentümer	langfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft
Ergänzung der vorhandenen Entwässerungsrinnen und -kanäle um weitere Vorrichtungen dieser Art zur besseren Bewirtschaftung bei Starkregen	OG	kurz- bis mittelfristig
Reprofilierung der vorhandenen Entwässerungsgräben, Wiederherstellung des ordnungsgemäßen Ursprungszustands	OG	kurzfristig
Regelmäßige Unterhaltung der Entwässerungseinrichtungen (Mulden und Durchlässe)	OG/ Eigentümer	regelmäßig
<ul style="list-style-type: none"> • Information und Sensibilisierung der Anlieger hinsichtlich der notwendigen Eigenvorsorge und des Objektschutzes • bspw. Herrichtung von Notabflusswegen auf privatem Grundstück, um Einstau privater Flächen und entsprechende Schäden zu vermeiden; unter Berücksichtigung des weiteren Abflusses auf angrenzende Grundstücke • Anweisung der Anlieger zur Freihaltung der Entwässerungsgräben und der unmittelbaren Umgebung von Material, Lagerungen und Aufbauten etc. 	OG	kurzfristig
Erhöhung der privaten Eigenvorsorge gegen Oberflächenabfluss und ausuferndes Wasser aus überlasteten Entwässerungsgräben, Wild abfließendes Oberflächenwasser von den landwirtschaftlichen Flächen und Kanalrückstau in den Straßen („Vorschoßberg“, „In Hoffschlack“ und „Winkelbach“)	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig

3.7 Oberstadtfelder Bach



Gewässer im Bereich des Durchlasses „In der Laag 14“



Oberstadtfelder Bach im Oberlauf vor der Ortslage

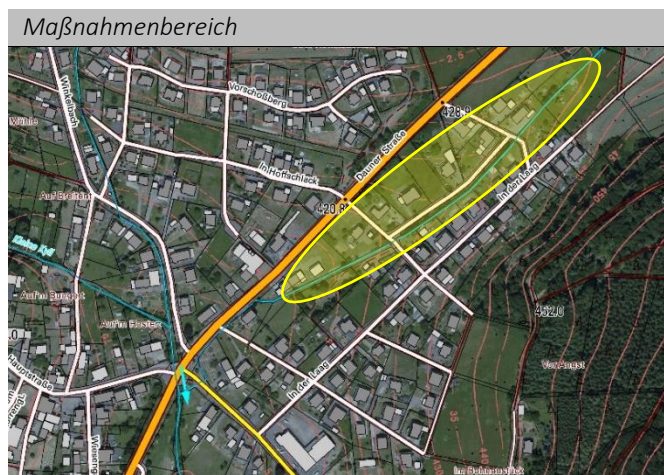
Situation Der Oberstadtfelder Bach entspringt unweit nordöstlich der bebauten Ortslage und mündet im Zentrum in die Kleine Kyll. Bei vergangenen Starkregenereignissen überstieg die ankommende Wassermenge die Kapazität der Durchlassbauwerke, es kam zu Rückstau und folglich zu Überschwemmungen in diesen Bereichen, wovon teilweise auch Anlieger betroffen waren. Neben den Gewässer-Engstellen entlang der „In der Laag“- Straße ist auf den verrohrten Abschnitt entlang der Dauner Straße hinzuweisen. Auch hier kam es bei einer stärkeren Beaufschlagung der Rinne am Einlassbauwerk zum Rückstau.

Unabhängig vom Hochwasserabfluss des Oberstadtfelder Baches war ein Anlieger mehrfach durch den nicht ordnungsgemäßen Abfluss der Straßentwässerung, welcher bei erhöhtem Abflussaufkommen in der Straße in einem Graben entlang des Grundstücks geführt wird, betroffen.

Ziel Grundsätzlich sind entlang des innerörtlichen Gewässerabschnitts Maßnahmen zu priorisieren, die den Hochwasserabfluss bzw. die Abflusskapazität des Oberstadtfelder Baches bei Starkregen verbessern.

Im Rahmen der Eigenvorsorge sind die Eintrittswege für oberflächlich abfließendes Wasser nach Starkregen durch die Hauseigentümer zu schließen und das Haus zu sichern/ abzudichten.

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Erhöhung des Retentionsvolumens und Rückstaubereiches vor bestehenden Wegedurchlässen oberhalb der Bebauung	OG	mittelfristig
Prüfung der Vergrößerung der Durchlassbauwerke entlang der Straße „In der Laag, Verbesserung des Notabflusses zurück ins Gewässer bei Überstauen der Durchlässe“	VG/ OG	kurzfristig



Maßnahmenbereich



Oberstadtfelder Bach entlang des Kinderspielplatzes



im Bereich der Spiel- und Freizeitfläche: Optimierung des Bachgefälles, um Rückstau am Durchlass „In der Laag“ zu vermeiden	VG	kurz- bis mittelfristig
Entlastung des Einlassbauwerks an der Dauner Straße: Ertüchtigung der Spiel- und Freizeitfläche als zusätzlichen Retentionsraum („multifunktionale Fläche“)	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
regelmäßige Kontrolle und Freihaltung des Einlassbereiches in die Verrohrung an der Dauner Straße (B 257)	LBM	regelmäßig
regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung der Gewässerdurchlässe „In der Laag“	OG	regelmäßig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Hochwasser des Oberstadtfelder Baches, Kanalrückstau und Oberflächenabfluss durch Starkregen	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft

3.8 Üdersdorfer Straße: Dorfgemeinschaftshaus/ Feuerwehrhaus



Flächen oberhalb des Feuerwehrhauses

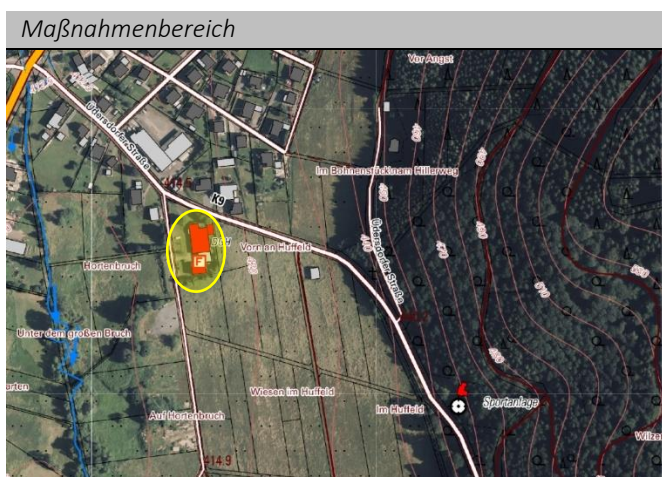


Rückseite der Gebäude mit Gastank

Situation Die Sturzflutgefahrenkarte zeigt mögliche (geringe) Abflusskonzentrationen nach Starkregen von den Hangflächen südlich der Üdersdorfer Straße, die das Dorfgemeinschaftshaus sowie das Feuerwehrhaus betreffen könnten.

Ziel Zum Schutz sind Eigenvorsorgemaßnahmen zu prüfen, sofern es zu Wassereintritt in die Gebäude im Ereignisfall kommen könnte. Die Herstellung einer Ableitung des Oberflächenwassers in Richtung Kleine Kyll ist möglich, bspw. durch eine Aufwallung oder Mauer, die das Wasser südlich um den Gebäudekomplex herumleitet, wo das Wasser über die Straße und einen Fußweg zum Gewässer schadarm abfließen könnte.

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Bei zukünftiger Problematik durch Oberflächenabfluss: <ul style="list-style-type: none"> Herstellung einer Ableitung des Oberflächenwassers von der Rückseite der Gebäude, südlich um den Gebäudekomplex herum Richtung Kleine Kyll 	OG	langfristig
Erhalt der Grünlandnutzung/ Vermeidung von erosionsanfälliger Flächennutzung und Bodenbearbeitung auf den Flächen oberhalb der Gebäude	Flächen-nutzer	dauerhaft
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Kanalrückstau und Oberflächenabfluss durch Starkregen am Dorfgemeinschaftshaus sowie am Feuerwehrhaus <ul style="list-style-type: none"> Sicherung von Wassereintrittswegen an Gebäuden Prüfung einer ggf. erweiterten Sicherung des Gastanks Prüfung von Rückstausicherungen, regelmäßige Wartung bestehender Anlagen Elementarschadenversicherung 	OG	kurzfristig



Maßnahmenbereich



Potenzieller Abflussweg südlich des Gebäudes

3.9 Gerolsteiner Straße (L 27)/ Auf dem Wasem: KiTa bis Bach



„Auf dem Wasem“ (l.) und Gerolsteiner Str. 6 und 8 (r.)

Abflussweg zwischen Gerolsteiner Straße 6 und 8

Situation Auch aus dem Umfeld der KiTa, vom Kreuzungsbereich „Auf dem Wasem“/ Gerolsteiner Straße, zeigt die Sturzflutgefahrenkarte mögliche (geringe) Abflusskonzentrationen, die über den Weg zwischen den Privatgrundstücken Gerolsteiner Straße 6 und 8 abfließen würden. Die Garage des Objekts Nr. 8 wäre dann potenziell gefährdet (siehe Foto oben rechts).

Ziel Eigenvorsorgemaßnahmen sind hier durch die potenziell betroffenen Anlieger zu prüfen, ebenfalls für das Gebäude der KiTa.

Am Ende des Weges zwischen Gerolsteiner Str. 6 und 8 stehen Schaltkästen und befindet sich das Pumpwerk der VG-Werke, das überprüft werden sollte, ob bei Starkregenabfluss eine Beeinträchtigung zu erwarten und entsprechend eine Sicherung vorzunehmen ist.

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Prüfung und ggf. Verbesserung der Sicherheit gegen Oberflächenwasser am Pumpwerk, am Weg nordöstlich der Grundstücke Gerolsteiner Str. 6 und 8	VG-Werke	kurzfristig
Überprüfung und Sicherstellung der Eigenvorsorge am Objekt der KiTa „Kleines Kylltal“	VG	kurzfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Kanalarückstau und Oberflächenabfluss durch Starkregen	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig



3.10 Weitere abflusskritische Bereiche

In einzelnen Straßen oder Straßenabschnitten kam es nach Starkregen bereits zu Oberflächenabfluss in den Straßen, der nicht mehr von der Kanalisation aufgenommen werden konnte oder bereits durch das überlastete Kanalsystem ausgelöst wurde, wenn der Kanal bei Vollfüllung in die Straße entlastet.

Im innerörtlichen Bereich kann das Wasser aufgrund der dichten Bebauung oder fehlender unbebauter Bereiche, Vorfluter, Gewässer oder Freiflächen nicht schadarm abgeleitet werden. Die Kanalisation ist schon bei kleineren Starkregen überlastet und kann das anfallende Niederschlagswasser nicht vollständig bewirtschaften.

Umso wichtiger sind in diesen Bereichen die Maßnahmen der Eigenvorsorge am Gebäude und ggf. am Grundstück, um sich gegen Oberflächenabfluss zu schützen. Zusätzlich muss die Notwendigkeit zum Einbau einer Rückstausicherung durch die Gebäudeeigentümer überprüft werden und bei Erfordernis eine geeignete Sicherung eingebaut werden – dies liegt ebenfalls in der Pflicht der Hauseigentümer.

Nachfolgend sind ergänzend die starkregengefährdeten Bereiche aufgeführt, die sich aus der Analyse der Gefahrenkarten ergeben oder die im Rahmen der Bürgerveranstaltungen als bereits betroffene Bereiche aufgenommen wurden und für die lediglich Maßnahmenpotenziale in der Eigenvorsorge und bei zukünftigen gemeindlichen Bau-, Erneuerungs- und Entwicklungsmaßnahmen möglich sind.

Maßnahmen in starkregengefährdeten Bereiche	Zuständigkeit	Umsetzung
Berücksichtigung der Starkregengefahrenkarte sowie bisheriger Erfahrungen bei vergangenen Regenereignissen bei zukünftigen Straßenbau- und Kanalerneuerungsmaßnahmen in den dargestellten Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> zur Verbesserung der Wasserführung im Straßenraum (bspw. durch Anlage eines negativen Dachprofils mit Mittelrinne und Anlage von Bordsteinen zur Wasserlenkung) unter Berücksichtigung von Notwassergassen und -abflusswegen sowie entsprechende Anpassung des Längsgefälles und der Querneigung zur Optimierung der Oberflächen- und Straßenentwässerung 	Straßenbau- lastträger	langfristig
Sicherstellung der Eigenvorsorge gegen Kanalarückstau und Oberflächenabfluss nach Starkregen, v.a. <ul style="list-style-type: none"> Sicherung von Wassereintrittswegen an Gebäuden Prüfung von Rückstausicherungen, regelmäßige Wartung bestehender Anlagen Elementarschadenversicherung Informations-, Verhaltens- und Risikovorsorge 	Anlieger	kurzfristig

Starkregenbetroffene bzw. -gefährdete Bereiche	
Bitburger Straße/ Hauptstraße/ Wiesengarten <ul style="list-style-type: none"> Abflüsse nach Starkregen innerhalb der Straßen möglich Eigenvorsorgemaßnahmen gemäß eigener Gefahrenabschätzung 	
Dauner Straße/ Flurbereich „In der Acht“/ Wiesengarten <ul style="list-style-type: none"> Abflüsse nach Starkregen innerhalb und von den Straßen möglich Eigenvorsorgemaßnahmen gemäß eigener Gefahrenabschätzung 	



4 Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz

Die Informationen über die Organisation der Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt und der Verbandsgemeinde Daun, die Alarm- und Einsatzplanung, die Erfahrungen aus vergangenen Starkregen- und Unwettereinsätzen, den Einsatzablauf, die Zuständigkeiten im Einsatzfall sowie die Ausrüstung und den Materialbestand der Feuerwehren, wurden in einem gemeinsamen Gespräch mit dem Wehrleiter der Verbandsgemeinde Daun, Thomas Simonis, durch Abfragen bei der Kreisverwaltung Vulkaneifel sowie über den Austausch bei Ortsbegehungen und Bürgerforen sowie durch nachgefasste Fragebögen an die Freiwilligen Feuerwehren der Stadtteile und Ortsgemeinden zusammengetragen.

4.1 Alarm- und Einsatzplanung

Nach Auskunft der Kreisverwaltung Vulkaneifel existiert kein kreisweiter Alarm- und Einsatzplan bezüglich Hochwasser und Starkregen. Ebenso besteht kein entsprechender Plan für das Gebiet der VG. Die Feuerwehr der Verbandsgemeinde Daun hat die bisherigen Ereignisse nach bestimmten Verfahrensweisen abgearbeitet, die jedoch nicht verschriftlicht sind oder einem vorgefertigten Ablaufmuster folgten. Ziel ist, einen Alarm- und Einsatzplan im Sinne des Rahmen- Alarm- und Einsatzplan des Landes aufzustellen. Dies wurde als Maßnahme in Abstimmung mit der Freiwilligen Feuerwehr der Verbandsgemeinde (Wehrleiter Thomas Simonis) in das vorliegende Konzept aufgenommen. Allerdings ist es dafür zwingend erforderlich, dass Personal seitens der Verbandsgemeinde zur Verfügung gestellt wird. Nach Aussage der Feuerwehr ist es fast unmöglich einen solchen flächendeckend weder für Einzelobjekte noch für die einzelnen Gemeinden im Ehrenamt und nebenberuflich zu erstellen. Bis auf weiteres wird daher nach Bedarf über die FEZ und die Einsatzleitung der Gemeinde alarmiert.

4.2 Freiwillige Feuerwehr Oberstadtfeld

Der Freiwilligen Feuerwehr Oberstadtfeld gehören aktuell 26 aktive Personen an. Wobei tages- und uhrzeitbedingt sowie in anderen Einheiten/ Hilfsorganisationen weniger Personal zur Verfügung steht.

Die Feuerwehr verfügt aktuell (Stand 2022) über

- 1 Tragkraftspritze (bis 2.000 l/ Min.)
- 2 Schmutzwasserpumpen (60.000 l/ h)
- 1 Tauchpumpe (400 l/ Min.)
- 1 Nasssauger

Zusätzlichen Materialbedarf sieht die Feuerwehr in leeren Sandsäcken sowie einem Lagerplatz für Füllmaterial. Auch ein Doppelkammerschlauch als Hochwassersperre wird als sinnvoll erachtet, um eine wasserlenkende Barriere aufbauen zu können. Bei den vergangenen Ereignissen war keine Infrastruktur ausgefallen, es kam lediglich zu geringfügigen Verkehrsbeeinträchtigungen. Zudem bestehen auf Privatgrundstücken im (potenziell überflutungsgefährdeten Bereich) Gas- und Heizöltanks.

4.3 Materialbestand der Freiwilligen Feuerwehr VG Daun

Die VG Daun hat in den letzten Jahren in die Beschaffungen von Schmutzwasserpumpen und dem dazugehörigen Material investiert. Vorgesehen sind weitere Investitionen und Anschaffungen, bis die VG Daun flächendeckend mit den nötigen Gerätschaften ausgerüstet ist. Die Abb. 6 zeigt die derzeit bei den Feuerwehren vorhandenen Gerätschaften (Stand: Februar 2020).

Flächendeckend verteilt in der gesamten Verbandsgemeinde und bei den Feuerwehren untergebracht, sind dies derzeit aktuell 33 Schmutzwasserpumpen, mit einer Leistung zwischen 400 und 1200 Liter/Minute sowie 19 Stromerzeuger, drei Nasssauger und 21 Kettensägen. Dazu selbstverständlich das nötige Material zum Betrieb der Gerätschaften.



Diese Liste wird in der FEZ der VG Daun hinterlegt werden. So kann die Einsatzleitung der Gemeinde im Alarmierungsfall gezielt auf das nötige Gerät zurückgreifen, weiter können Gerät und Mannschaft gezielt eingesetzt werden.

Im Sommer 2019 wurden zwei Mitglieder der Einsatzleitung zum "Fachberater Hochwasser" ausgebildet sowie zwei weitere Mitglieder in einem Seminar "Starkregenereignisse" weitergebildet.

Die örtliche Feuerwehr in Gemünden sieht Bedarf an weiteren Pumpen, insbesondere für den Einsatz in den Häusern. 2018 waren beim Hochwasserereignis bereits vorgefüllte Sandsäcke vorhanden, auch als Ergebnis aus den Erfahrungen von 2016, als dies nicht der Fall war. Das Problem liegt darin, dass die Lagerung bislang draußen vor dem Feuerwehrhaus erfolgt und die Säcke hier nicht vor Licht und Feuchtigkeit geschützt sind und die Lebensdauer daher deutlich einbüßt. In Abstimmung mit der Feuerwehr der VG Daun sowie der Stadt Daun soll ein geeigneter Lagerplatz/ -raum gefunden werden, indem, eine große Anzahl vorgefüllter Sandsäcke trocken und UV-geschützt gelagert werden kann.

Dies gilt gleichermaßen für Weiersbach, wo keine vorgefüllten Sandsäcke vorhanden sind.



Abb. 6: Materialbestand der Feuerwehren in der VG Daun (Auswahl)

Fahrzeug	Stromerzeuger	U - Pumpe / Nasssauger	Leistung (l/min)	Stromaufnahme (Volt)	Kettensäge
Bettdorf					
LF 8		Mast TP 4	400	230	Stihl MS 341
Darscheid					
MLF	Eisemann 5,5 kVA				Stihl MS 260
Daun					
Rolcontainer Pumpe		Mast TP 4-1	780	400	
Rolcontainer Pumpe		Mast TP 4-1	780	230	
Rolcontainer Pumpe		Mast TP 4-1	780	230	
HLF 20/16		Mast TP 4-1	780	230	
HLF 20/16		Mast ATP 10 RL	1000	230	
Rolcontainer Pumpe		Mast TP 15-1	2400	400	
Rolcontainer Pumpe		Mast TP 15-1	2400	400	
Rolcontainer Hochwasser		Mast ATP 15 RL	1500	230	
HLF 20/16	Rosenbauer RS 14		14 kVA		
TGM 23/12	Rosenbauer RS 14		14 kVA		
MZF 2	Rosenbauer RS 14		14 kVA		
ELW 2	Kirsch 8 BVF		8 kVA		
VRW	Dynawatt Anlage (Festeinbau)		5 kVA		
HLF 20/16					Multi-Cut Rettungssäge
HLF 20/16					Stihl 026
TLF 16/25					Stihl 026
TGM 23/12					Stihl 026
Deudesfeld					
HLF 10/10	Endress Super Silent		9 kVA		
		Rosenbauer Nautilus	700	230	
					Stihl 026
Dockweiler					
MZF 2		Mast (KV Vulkaneifel)	1200	Diesel betrieben	
		Mast (KV Vulkaneifel)	1200	Diesel betrieben	
		Mast (KV Vulkaneifel)	1200	Diesel betrieben	
		Mast (KV Vulkaneifel)	1200	Diesel betrieben	
		Spechtenhauser (Typ Tegernsee)	800	230	
	Eisemann		9 kVA		
TSF-W					Stihl 029 Super
Dreis-Brück					
MLF	Endress		5 kVA		
		Rosenbauer Nautilus	400	230	
Gillenfeld					
TLF 16/25	Endress		9 kVA		
LF 8/6	GEKO		8 kVA		
LF 8/6	Knurz		5 kVA		
		Mast TP 4	400	230	
		Mast ATP 10 L	1000	230	
					Stihl 026
Kirchweiler					
MLF / Anhänger	GEKO		5,5 kVA		
		LUCRA	400	230	
		Mast ATP 10 L	1000	230	
		Nasssauger			
					Stihl 026
Kradenbach					
TSF					Stihl 026
Mehren					
HLF	Endress		7,2 kVA		Stihl MS 362
GW-Log	Knurz 8 BAF		8 kVA		Stihl 038 AV
GW-Log		Mast ATP 10 RL	1000	230	
GW-Log		Mast TP 4-1	400	230	
Muckeln					
GWTS					Dolmar PS 45
					Husqvarna 353
Meisburg					
LF 8					Stihl MS 260
Nerdlen					
TSF-W		Mast ATP 10 L	1000	230	
Neunkirchen					
GWTS		Wasserstrahlpumpe			
Oberstadtfeld					
TSF-W		Wasserstrahlpumpe			
TSF-W		Mast TP 4-1	400	230	
TSF-W	GEKO		5 kVA		
MTF		Nasssauger WAP 1001 AE-F			
TSF-W					Stihl MS 251 / C
Sarmersbach					
TSF-W	Endress		9 kVA		
		Mast TP 4-1	400	230	
		Hydrag - Feuerwehrsauer			Stihl MS 250
Schönbach					
TSF	Endress	Mast ATP 10 RL	1000	230	
			9 kVA		
					Husqvarna 545
					Husqvarna 353
Schalkenmehren					
TSF					Husqvarna 445
Schutz					
GWTS		Mast TP 4-1	400	230	
Üdersdorf					
MLF		Mast TP 4-1	400	230	Stihl MS 261 C
Wallenbron					
MZF 1		Mast TP 4-1	400	230	Stihl 026
LF 8/6	Endress		9 kVA		Stihl 026
Walckönigen					
TSF	Bosch BSKA 5		5,5 kVA		
TSF		Mast TP 4-1	400	230	
MTF		Mast TP 4-1	400	230	Solo 650

4.4 Information und Warnung der Bevölkerung

Eine gesonderte Warnung der Bevölkerung vor dem Hochwasser erfolgte nicht. Die Sensibilität der Gewässer ist den Betroffenen in Gemüden mittlerweile bekannt. Der Wasserspiegel wird insbesondere bei starken Regen beobachtet, um eigene Vorkehrungen treffen zu können.

4.5 Kritische Infrastrukturen

Bei Hochwasser- und Überschwemmungsereignissen sind kritische Infrastrukturen besonders zu schützen. Dies sind Einrichtungen und Organisationen, deren Ausfall längerfristige Versorgungsengpässe und erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit bedeuten würden. Die Beeinträchtigung der Sektoren Energie und Wasser wird dabei als besonders schwerwiegend angesehen, da bei einem langfristigen Ausfall dieser Infrastrukturen die Versorgung der Bevölkerung nicht mehr sichergestellt und auch die Durchführung der Hochwasser- und Rettungseinsätze gestört werden kann. Bei den Ortsbegehungen wurden sichtbar im Überschwemmungsbereich befindliche Einrichtungen der Energieversorgung kartiert. Zusätzlich wurden zur Ermittlung weiterer Anlagen im hochwasserkritischen Bereich Bestandsplanunterlagen der Versorger (Creos, Inexio, Kabel Deutschland, Stadtwerke Trier und Westnetz/Innogy) angefragt, um die potenziell gefährdeten Versorgungsanlagen zu identifizieren. Überprüft wurde ebenso die bereits vorliegende „Tabelle der potenziell durch Hochwasser betroffenen Anlagen mit umweltgefährdenden Stoffen in Rheinland-Pfalz“ aus der Vorläufigen Risikobewertung (1. Fortschreibungszyklus) zur Hochwasserrisiko-Managementplanung in Landes Rheinland-Pfalz (vgl. LANDESAMT FÜR UMWELT 2018, S.24 ff). Darin sind keine Anlagen mit umweltgefährdenden Stoffen im Untersuchungsgebiet als potenziell hochwasserbetroffen kategorisiert.

Auch durch Starkregenabfluss und bei örtlichen Überschwemmungen nach Starkregen können solche Anlagen ausfallgefährdet sein und müssen entsprechend gesichert werden. Die aus den Erfahrungen der Vergangenheit sowie im Rahmen der örtlichen Analyse als im Risikobereich von Überflutungen durch Starkregen befindliche Anlagen wurden ebenfalls in die Liste der kritischen Infrastrukturen aufgenommen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sollte regelmäßig aktualisiert und bei Notwendigkeit erweitert werden.

Als in überschwemmungskritischen Bereichen befindlich wurden nachfolgend aufgelistete Anlagen identifiziert. Sie sind durch den jeweiligen Betreiber auf Hochwassersicherheit zu überprüfen und gegen Ausfall zu sichern. Zur Verbesserung der Alarm- und Einsatzplanung der Feuerwehr sollten die Betreiber der Anlagen die möglichen Ausfallzeitpunkte oder ggf. erforderliche Abschaltzeitpunkte melden, sodass bezogen auf die jeweiligen Pegel Kenntnis darüber besteht, ab wann welche Einrichtung nicht mehr zur Verfügung steht und welche Folgen damit verbunden sind.

Tab. 4: Kritische Infrastrukturen in Oberstadtfeld

Standort	Anlage	Betreiber
In der Laag 11	Ortsnetzstation In der Laag (ST-00002-HS)	Westnetz
Winkelbach 5	Ortsnetzstation Winkelbach (ST-00003-HS)	Westnetz
Üdersdorfer Straße 10	Standort Feuerwehr und Bürgerhaus	OG
Gerolsteiner Straße 3	Kindertagesstätte „Kleines Kylltal“ Oberstadtfeld	VG
Gerolsteiner Straße 6-8 (Fußweg nordöstlich davon)	Pumpwerk	VG-Werke

5 Gewässerunterhaltung und Außengebietsentwässerung

5.1 Gewässerunterhaltung an Gewässern 3. Ordnung

Im § 3 Landeswassergesetz wird den Gewässern entsprechend ihrer wasserwirtschaftlichen Bedeutung eine Gewässerordnung zugewiesen. Gewässer erster Ordnung (Grenzflüsse und/oder schiffbare Gewässer) gibt es in der VG Daun nicht. Gewässer zweiter Ordnung sind Gewässer, die für die Wasserwirtschaft von erheblicher Bedeutung sind und nicht zur ersten Ordnung gehören. In der VG Daun sind dies in Abschnitten die Lieser, die Alf und die Kleine Kyll (ab Ortslage Schutz). Als Gewässer dritter Ordnung werden alle anderen Gewässer bezeichnet, für die damit auch die Eigentumsverhältnisse (§ 4) und die Unterhaltungslast (§ 63 LWG) geklärt sind (vgl. LANDESAMT FÜR UMWELT, WASSERWIRTSCHAFT UND GEWERBEAUF SICHT RHEINLAND-PFALZ 2005, o.S.).

Zu den Gewässern 3. Ordnung in der Ortslage siehe Kapitel 2.1.1.

„Keine Aufgabe der Gewässerunterhaltung ist die Erhaltung von (baulichen) Anlagen in oder am Gewässer, soweit diese keine wasserwirtschaftliche Zweckbestimmung haben. Zu nennen sind insbesondere Verrohrungen und ähnliche Anlagen, die ausschließlich dazu dienen, die Nutzbarkeit eines Gewässergrundstücks zu ermöglichen oder zu verbessern, sowie Brücken von Straßen und Wegen über Gewässer. Sie sind ausschließlich von deren Eigentümern oder Betreibern zu unterhalten, und zwar in dem genehmigten Zustand (§ 32 Abs. 1 Satz 1 LWG). Hat eine solche Anlage mehrere Zweckbestimmungen, ist eine entsprechende Kostenteilung vorzunehmen.“ (RÄTZ o.J., o.S.)

Die Verbandsgemeinde ist Zuständige für die Gewässerunterhaltung an Gewässern 3. Ordnung im gesamten Gebiet der Verbandsgemeinde.

Unterschieden werden muss zudem zwischen Gewässerunterhaltung des Fließgewässers (Sicherstellung des funktionsfähigen Normalwasserabflusses), der Anlagenunterhaltung von Bauwerken (bspw. Brücken, Durchlässe, Verrohrungen), für die immer der zuständig ist, dem das Bauwerk gehört (oder dient) und der Verkehrssicherungspflicht.

5.2 Außengebietsentwässerung: Verbesserung von Einlassbauwerken

Bei den Ortsbegehungen zur Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes sind an einigen Stellen der betrachteten Ortslagen Defizite aufgenommen worden, die durch baulich ungünstig ausgeführte, unterdimensionierte oder auch kaum zu unterhaltende und dadurch nahezu funktionsunfähige Einlaufbauwerke ausgingen. Diese lagen an Entwässerungsgräben und vor Bachverrohrungen und sind führen bei Verstopfung und Überlastung mitunter zu direktem Abfluss über Straßen und Wege oder flächig abfließend in die bebauten Ortslagen.

Als Empfehlung für die Ausbildung von Rechen an Einlaufbauwerken nach DIN 19661, dem ATV Handbuch Kanalisation sowie der LUBW Arbeitshilfe zur DIN 19200 werden genannt:

- Vorrechen als Grobrechen bei erwartbarem Transport grober Schwimmstoffe
- Haupt- bzw. Feinrechen
 - Schrägstehend mit seitlicher Einströmmöglichkeit (Neigung 1:1 oder flacher)
 - Stababstand 100 - 120 mm
 - Abnehmbarer Gitterrost mit Stababstand von max. 40 mm
 - Freier Durchflussquerschnitt (Schlupf) unter dem Rechen von 120 - 200 mm
- Herstellung einer Unter-, Um- und Überströmbarkeit durch dreidimensionale bauliche Ausführung (vgl. BUSCHLINGER 2015, S.28). In Abb. 7 sind Beispiele für optimierte Einlassbauwerke dargestellt.

Neben der baulichen Ausführung ist zudem wichtig zu beachten, dass sich die Bauwerke gut unterhalten und reinigen lassen und auch im Ereignisfall noch Maßnahmen zur Freihaltung und Räumung des Bauwerks möglich sind.

Abb. 7: Beispielhafte Verbesserung von Einlaufbauwerken an Gräben und vor Verrohrungen





6 Örtliches Maßnahmenkonzept

Das Maßnahmenkonzept beinhaltet die abgestimmten, öffentlichen bzw. ortsbezogenen Maßnahmen. Darüber hinaus liegen wesentliche Aufgaben für Grundstücks- und Hauseigentümer sowie für die von Hochwasser und Überschwemmungen durch Starkregen (potenziell) Betroffenen in der Eigenvorsorge. Diese beinhaltet nicht nur den baulichen Überschwemmungsschutz, sondern auch das Wissen um das richtige Verhalten vor, während und nach dem Ereignis sowie die Absicherung gegen Hochwasserschäden (siehe Kapitel 7).

Die nachfolgend zusammengefassten Maßnahmentabellen enthält neben der Nennung der Maßnahme und dem zuständigen Träger/ Akteur auch eine Gewichtung und einen definierten Umsetzungshorizont.

Die Gewichtung der Maßnahmen bezieht sich dabei auf die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der Umsetzung der entsprechenden Maßnahme zur Zielerreichung im Sinne des Hochwasserschutzkonzeptes. Dabei wurde dem erwartbaren Aufwand der Maßnahme ihr Nutzen zur Behebung der identifizierten Defizite gegenübergestellt.

Gewichtung der Maßnahmen

In Umsetzung	Laufende oder bereits umgesetzte Maßnahme
Sofortmaßnahme	unmittelbar erforderlich
Priorität hoch	hoher Wirkungsgrad der Maßnahme / positives Kosten-Aufwand-Verhältnis / vordringlicher Bedarf aufgrund hoher Gefährdung im Maßnahmenbereich
Priorität mittel	notwendige Umsetzung/ begleitende Maßnahme zu anderen Projekten
Priorität nachrangig	sinnvolle Maßnahme / Ergänzung zu weiteren, prioritären Maßnahmen / potenzielle Maßnahmen für die Zukunft bzw. Verknüpfung mit weiteren städtebaulichen und infrastrukturellen Planungen
Pflichtaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen im originären Zuständigkeitsbereich des Trägers (bspw. Gewässerunterhaltung, Gefahrenabwehr) Maßnahmen zur Erhöhung der Informations- und Verhaltensvorsorge
Eigenvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen im Rahmen der privaten Eigenvorsorge Aufgaben für Grundstückseigentümer und Gewässeranlieger
Flächennutzung	Empfohlene Maßnahme für Flächennutzer (Landwirtschaft/ Forst) zur Reduzierung von Bodenerosion in starkregengefährdeten Bereichen

Neben dem Kosten-Nutzen-Aspekt wurden die Maßnahmen auch hinsichtlich ihrer örtlich durchführbaren Umsetzungsaussichten gemeinsam mit dem Auftraggeber kategorisiert.

6.1 Öffentliche Maßnahmen

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Kleine Kyll: Flurbereich „Breitwies Unter'm Weg“		
Installation eines Treibgutfangs vor der Ortslage, unter Berücksichtigung einer guten Zugänglichkeit zur Reinigung und Unterhaltung	VG/OG	kurzfristig
Erweiterung der Retentionspotenzials am Gewässer und Erhöhung des Hochwasserrückhalts am Wegedurchlass	VG/ OG	mittelfristig
regelmäßige Kontrolle und hochwasserreduzierende Gewässerunterhaltung des Abschnitts vor der bebauten Ortslage sowie Freihaltung des Treibgutrückhalts	VG/ OG	regelmäßig
Erstellung eines Gewässerunterhaltungskonzepts für die Kleine Kyll, Winkelbach und Oberstadtfelder Bach im Bereich der Ortslage und dem Übergangsbereich zwischen naturnahem Außengebiet und der Bebauung	VG	kurzfristig
Kleine Kyll: Flurbereich „Bei der Mühle/ Winkelbach		
Herstellung von Flächenverfügbarkeit zur Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Ortslage	OG	kurzfristig
Verlagerung der Notüberlauffläche bzw. Schaffung von zusätzlichem Retentionsraum rechtsseitig der Kleinen Kyll sowie Schaffung eines Bypasses als zusätzliche Hochwasserentlastung und zur unterstützenden Wasserführung an der Fußgängerbrücke im Flurbereich „Bei der Mühle“	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
Erweiterung der Retentionsflächen bzw. Erhöhung des Retentionsvolumens nördlich der Kleinen Kyll durch Absenkung der Flächen und Aufhöhung eines Fußweges, um ein Abfließen in die Ortslage zu vermeiden	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
Erichtung von Treibgutrückhalt und Erweiterung des Hochwasservorsorge in der Gewässeraue im Außengebiet vor der Ortslage	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen der Kleinen Kyll und Kanalarückstau	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft
Winkelbach		
Verbesserung der Entwässerung (-seinrichtungen), nördlich der Ortslage: <ul style="list-style-type: none"> • Freihaltung und regelmäßige Kontrolle der Einlassroste am Wirtschaftsweg • Bauliche Optimierung der Einlassbauwerke, Einbau eines dreidimensionalen Gitters mit Stäben in Längsrichtung • Prüfung und ggf. Herstellung von Abschlügen entlang der Wirtschaftswege zur Erhöhung der außerörtlichen Versickerung 	OG	kurzfristig
Freihaltung und regelmäßige Kontrolle der Einlassroste der Winkelbachstraße	OG	dauerhaft
auf Höhe Winkelbach-Straße 5A: Optimierung des Einmündungswinkels, sodass sich Durchlässe nicht gegenseitig blockieren und ein Rückstau in die Verrohrungen vermieden wird	VG/ OG	mittelfristig
Regelmäßige Unterhaltung der innerörtlichen Gewässerabschnitte des Winkelbaches	VG	regelmäßig
Regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung der Gewässerdurchlässe, dauerhafte Freihaltung des Abflussquerschnitts, dauerhafte Ermöglichung Sichtkontrolle in die Bauwerke	OG	regelmäßig
Prüfung Zuständigkeiten und Genehmigungen der Überfahrten am Winkelbach	VG	kurzfristig



Information und Anweisung der Anlieger zur Freihaltung bzw. Unterhaltung der privaten Überfahrten	VG	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Rückbau der privaten Überfahrten, um Engstellen zu vermeiden und Rückstaupotenzial zu reduzieren • Umbau der Überfahrten über den Verrohrungen zur Herstellung eines Notabflusses 	OG/ Eigentümer	mittelfristig
Rückbau der Rübenwaschanlage im Winkelbach unterhalb Durchlass zur Vermeidung von Rückstau	OG	kurzfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen des Winkelbaches und der Kleinen Kyll und Kanalrückstau entlang der Straße „Winkelbach“	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft
Kleine Kyll: Hauptstraße		
Renaturierung des innerörtlichen Gewässerabschnitts (ggf. Aktion Blau Plus)	VG	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederherstellung eines natürlichen Bachbettes und -verlaufs: • Aufweitung des Abflussquerschnitts bzw. Ertüchtigung umliegender Freiflächen, die bei Starkregen möglichst schadarm als zusätzlicher Rückhalteraum genutzt werden können 	VG	begonnen
<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung und ggf. Entfernung des maroden Brückenbauwerks • Ersatz der Brücke unter Berücksichtigung einer abflusssensiblen Geländemodellierung über dem Durchlass, sodass Wasser bei Ausufern weiter abfließen kann 	VG	begonnen
Planerische Berücksichtigung/ Herstellung von Notabflusswegen zwischen den Grundstücken der Winkelbachstraße, um den Abfluss möglichst schadarm in den Winkelbach zu leiten (in Abstimmung mit Grundstückseigentümern)	OG	mittelfristig
Entschärfung des Mündungsbereiches von der Kleinen Kyll und dem Winkelbach, bspw. durch Ausweitung und Herrichtung eines Rückstaubereiches zur Wasserpufferung	VG/ OG/ Flächen- eigentümer	mittelfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen der Kleinen Kyll und Kanalrückstau	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig
Kleine Kyll: Dauner Straße (B 257)		
Information und Anweisung der Anlieger zur Freihaltung der Böschungskante und Entfernung der Essigbäume nach Durchlass an der Dauner Straße, privater Stege und Lagerungen	VG/ OG	kurzfristig
Regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung des Gewässerabschnitts nach Durchlass an der Dauner Straße, um Rückstau zu vermeiden und einen ungehinderten Abfluss zu gewährleisten	VG	regelmäßig
Regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung des Brückenbauwerks der B 257 und des Einlassbereichs	LBM	regelmäßig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Überschwemmungen der Kleinen Kyll und Kanalrückstau	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Hochwasserangepasste Nutzung der überflutungsgefährdeten Grundstücke	Anlieger	dauerhaft
Durchführung einer Gewässerbegehung mit den Anliegern zur Information über die Gefahrensituation auf dem Grundstück und am Gebäude sowie hochwasserangepasste Nutzung der bachangrenzenden Grundstücke	VG/ externes Fachbüro	kurzfristig

Vorschoßberg/ In Hoffschlack		
Prüfung zur Herstellung eines Notabflussweges innerhalb des Baugebietes bis zum Winkelbach über Privatgrundstücke (Flächenverfügbarkeit, technische Machbarkeit)	OG/ Flächen-eigentümer	langfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft
Ergänzung der vorhandenen Entwässerungsrinnen und -kanäle um weitere Vorrichtungen dieser Art zur besseren Bewirtschaftung bei Starkregen	OG	kurz- bis mittelfristig
Reprofilierung der vorhandenen Entwässerungsgräben, Wiederherstellung des ordnungsgemäßen Ursprungszustands	OG	kurzfristig
Regelmäßige Unterhaltung der Entwässerungseinrichtungen (Mulden und Durchlässe)	OG/ Eigentümer	regelmäßig
<ul style="list-style-type: none"> • Information und Sensibilisierung der Anlieger hinsichtlich der notwendigen Eigenvorsorge und des Objektschutzes • bspw. Herrichtung von Notabflusswegen auf privatem Grundstück, um Einstau privater Flächen und entsprechende Schäden zu vermeiden; unter Berücksichtigung des weiteren Abflusses auf angrenzende Grundstücke • Anweisung der Anlieger zur Freihaltung der Entwässerungsgräben und der unmittelbaren Umgebung von Material, Lagerungen und Aufbauten etc. 	OG	kurzfristig
Erhöhung der privaten Eigenvorsorge gegen Oberflächenabfluss und ausuferndes Wasser aus überlasteten Entwässerungsgräben, Wild abfließendes Oberflächenwasser von den landwirtschaftlichen Flächen und Kanalrückstau in den Straßen („Vorschoßberg“, „In Hoffschlack“ und „Winkelbach“)	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
Oberstadtfelder Bach		
Erhöhung des Retentionsvolumens und Rückstaubereiches vor bestehenden Wegedurchlässen oberhalb der Bebauung	OG	mittelfristig
Prüfung der Vergrößerung der Durchlassbauwerke entlang der Straße „In der Laag, Verbesserung des Notabflusses zurück ins Gewässer bei Überstauen der Durchlässe“	VG/ OG	kurzfristig
im Bereich der Spiel- und Freizeitfläche: Optimierung des Bachgefälles, um Rückstau am Durchlass „In der Laag“ zu vermeiden	VG	kurz- bis mittelfristig
Entlastung des Einlassbauwerks an der Dauner Straße: Ertüchtigung der Spiel- und Freizeitfläche als zusätzlichen Retentionsraum („multifunktionale Fläche“)	VG/ OG	kurz- bis mittelfristig
regelmäßige Kontrolle und Freihaltung des Einlassbereiches in die Verrohrung an der Dauner Straße (B 257)	LBM	regelmäßig
regelmäßige Kontrolle und Unterhaltung der Gewässerdurchlässe „In der Laag“	OG	regelmäßig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Hochwasser des Oberstadtfelder Baches, Kanalrückstau und Oberflächenabfluss durch Starkregen	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grünlandnutzung auf den Hangflächen • langfristige, wassersensible, landwirtschaftliche Nutzung und Bodenbearbeitung zur Vermeidung von Bodenerosion • Verzicht auf erosionsgefährdete Kulturen • Verkürzung der Hanglängen 	OG/ Flächennutzer	dauerhaft
Üdersdorfer Straße: Dorfgemeinschaftshaus/ Feuerwehrhaus		
Bei zukünftiger Problematik durch Oberflächenabfluss: <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung einer Ableitung des Oberflächenwassers von der Rückseite der Gebäude, südlich um den Gebäudekomplex herum Richtung Kleine Kyll 	OG	langfristig
Erhalt der Grünlandnutzung/ Vermeidung von erosionsanfälliger Flächennutzung und Bodenbearbeitung auf den Flächen oberhalb der Gebäude	Flächen-nutzer	dauerhaft
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Kanalrückstau und Oberflächenabfluss durch Starkregen am Dorfgemeinschaftshaus sowie am Feuerwehrhaus <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von Wassereintrittswegen an Gebäuden • Prüfung einer ggf. erweiterten Sicherung des Gastanks 	OG	kurzfristig



<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung von Rückstausicherungen, regelmäßige Wartung bestehender Anlagen • Elementarschadenversicherung 		
Gerolsteiner Straße (L 27)/ Auf dem Wasem: KiTa bis Bach		
Prüfung und ggf. Verbesserung der Sicherheit gegen Oberflächenwasser am Pumpwerk, am Weg nordöstlich der Grundstücke Gerolsteiner Str. 6 und 8	VG-Werke	kurzfristig
Überprüfung und Sicherstellung der Eigenvorsorge am Objekt der KiTa „Kleines Kylltal“	VG	kurzfristig
Erhöhung der Eigenvorsorge gegen Kanalarückstau und Oberflächenabfluss durch Starkregen	Anlieger/ Betroffene	kurzfristig

6.2 Allgemeine/ Übergeordnete Maßnahmen

6.2.1 Bauliche Entwicklung, Gewässer-, Bauwerks- und Anlagenunterhaltung

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Flächennutzungsplanung und Stadtentwicklung		
Abgleich der Flächennutzungsplanung und -entwicklung mit den Zielsetzungen der Starkregen- und Hochwasservorsorge	VG	langfristig/ perspektivisch
Besondere Berücksichtigung der Starkregenereignisse im Rahmen der Bauleit- und Bebauungsplanung, durch u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Freihaltung von abflussverschärfenden Tiefenlinien • Verbesserung der Bewirtschaftung von Starkniederschlag • Reduzierung der zusätzlichen Flächenversiegelung 	VG/ OG	langfristig/ perspektivisch
Berücksichtigung der Hochwasser- und Starkregenvorsorge bei zukünftigen Verfahren der Flurbereinigung und Bodenordnung sowie von Straßenausbauvorhaben	VG/ OG	langfristig/ perspektivisch
Gewässerunterhaltung		
Regelmäßige Unterhaltung der Gewässer 3. Ordnung, in den Ortsgemeinden/ Stadtteilen und benannten kritischen Bereichen eine besonders hochwasservorsorgende Gewässerunterhaltung	VG	regelmäßig
Prüfung der Gewässerläufe nach Starkregen- und Hochwasserereignissen, bei Bedarf Einleitung von Sofortmaßnahmen zur Beseitigung von Schäden, Unrat, Anlandungen, Verklausungen etc. an den Durchlässen und Brückenbauwerken	VG/ OG	zeitnah nach Ereignissen
Ausarbeitung eines Maßnahmen- und Unterhaltungskonzeptes für die Gewässer 3. Ordnung mit besonders kritischen innerörtlichen Fließstrecken, wie dargestellt in den örtlichen Konzepten; darin u.a. Ausweisung von Überwachungsstrecken mit definierten Unterhaltungsmaßnahmen	VG	kurzfristig
Anlagen- und Bauwerksunterhaltung		
Regelmäßige Prüfung und Unterhaltung der Anlagen und Bauwerke im Bereich der Gewässer 3. Ordnung, etwa Brückenbauwerke, Durchlässe, Verrohrungen, Einlassbauwerke in Verrohrungen und Verdolungen	Eigentümer der Anlagen	regelmäßig

6.2.2 Information und Sensibilisierung: Hochwasser und Starkregen

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Information und Sensibilisierung der Gewässeranlieger		
Regelmäßige Information der Gewässeranlieger über eine hochwasserangepasste Nutzung des Gewässerumfeldes auf dem eigenen Grundstück	VG	kurzfristig / wiederkehrend
Aufforderung zur Entfernung von nicht genehmigten Anlagen und gefährdenden Ablagerungen entlang der innerörtlichen Gewässerstrecken	Kreisverwaltung Vulkaneifel	langfristig
Information und Sensibilisierung der Hochwasserbetroffenen		
Sensibilisierung der Bevölkerung und Information der potenziell von Hochwasser Betroffenen als Daueraufgabe etablieren	VG/ OG	dauerhaft



Erstellung eines Faltblattes zur Information der hochwassergefährdeten Anwohner mit Erläuterungen zur ereignisbezogenen Vorsorge und Verhaltensweisen, wie bspw.: <ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung der Gefährdungssituation und des Hochwasserrisikos • Möglichkeiten des privaten Objektschutzes • Informationen zur versicherungstechnischen Absicherung • Erläuterung eines möglichen Evakuierungsszenarios • Verhaltensweisen vor, während und nach dem Hochwasser 	VG/ OG	kurzfristig
Information zu den Starkregengefahren und der privaten Eigenvorsorge		
Wiederkehrende Sensibilisierung im Mitteilungsblatt der VG Daun zur Starkregengefährdung in den Stadtteilen der Stadt Daun und den Ortsgemeinden und zur bestehenden Starkregengefährdungskarte im Onlineportal des Landes sowie zum vorliegenden Vorsorgekonzept, das ergänzende Gefahrenbereiche benennt, verbunden mit der Aufforderung zur privaten Eigenvorsorge	VG	wiederkehrend
Information und Sensibilisierung zu Kanalrückstau		
Sensibilisierung der Bevölkerung zur Prüfung der eigenen Absicherung gegen Kanalrückstau sowie der Versicherung gegen Elementarschäden durch Hochwasser und Starkregen	VG-Werke	kurzfristig / wiederkehrend

6.2.3 Gefahrenabwehr, Alarm- und Einsatzplanung

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Gefahrenabwehr, Alarm- und Einsatzplanung und Materialbestand		
Aufstellung eines Gesamtkonzeptes Rahmen-Alarm- und Einsatzplan für den Bereich der FFW Daun unter Berücksichtigung möglicher Extremereignisse von Hochwasser und Starkregen	FFW VG Daun	kurzfristig
Bereitstellung von Personal der VG zur Erstellung des Alarm- und Einsatzplans	VG	kurzfristig
Erweiterung des Materialbestandes der örtlichen Freiwilligen Feuerwehren sowie auf VG-Ebene in Abstimmung mit den Wehrführern: (Tauch-)Pumpen, UV-beständige Sandsäcke, Stromaggregate, Zweitausrüstung der Feuerwehrleute etc.	VG/ FFW VG Daun	kurzfristig
Errichtung von Sandsacklagern an gut erreichbaren Orten in den Gemeinden in Absprache mit den örtlichen Wehren und nach örtlicher Verfügbarkeit geeigneter Standorte	VG/ FFW VG Daun/ OG	mittelfristig
Information und Sensibilisierung der Bevölkerung zur Nutzung von Warn-Apps und generell zur eigenen Information und Warnung vor Hochwasser und Starkregen über das Mitteilungsblatt der VG Daun und online	VG/ OG	regelmäßig

6.2.4 Starkregenvorsorge in der Landwirtschaft

Maßnahmen	Zuständigkeit	Umsetzung
Starkregenvorsorge in der Landwirtschaft		
Minderung der Bodenerosion und des Bodenabtrags auf den dargestellten, besonders kritischen landwirtschaftlich genutzten Flächen durch eine hochwasser- und starkregenangepasste Flächenbewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> • Minimierung der Zeitspannen ohne Bodenbedeckung • Vermeidung des Anbaus von Hackfrüchten nach konventioneller Bearbeitung ohne Bodenbedeckung • Einschalten von Untersaaten und Zwischenfrüchten in den Prozess der Fruchtfolge • Ausbringung von Strohmulch zum Schutz des Bodens vor der Energie des aufprallenden Regens • Aufbau und Erhalt einer guten Bodenstruktur • Vermeidung von Bodenschadverdichtungen • Höhenlinienparallele Bearbeitung 	Flächennutzer	mittelfristig und dauerhaft



<ul style="list-style-type: none"> • Verkürzung der Hanglängen • Konservierende Bodenbearbeitung oder Direktsaatverfahren • Anlage von Filterstreifen aus Gras oder Gehölzen • Vermeidung von Fremdwasserzutritt 		
Einhaltung der Bewirtschaftungsverpflichtungen gemäß Pachtvertrag	Flächenpächter	dauerhaft

6.2.5 Kritische Infrastrukturen

Kritische Infrastrukturen		
Standort	Anlage	Betreiber
In der Laag 11	Ortsnetzstation In der Laag (ST-00002-HS)	Westnetz
Winkelbach 5	Ortsnetzstation Winkelbach (ST-00003-HS)	Westnetz
Üdersdorfer Straße 10	Standort Feuerwehr und Bürgerhaus	OG
Gerolsteiner Straße 3	Kindertagesstätte „Kleines Kylltal“ Oberstadtfeld	VG
Gerolsteiner Straße 6-8 (Fußweg nordöstlich davon)	Pumpwerk	VG-Werke



7 Private und persönliche Überflutungsvorsorge

7.1 Bauliche Eigenvorsorge

7.1.1 Objektschutz an Gebäuden

Für Bestandsgebäude lassen sich auch nachträglich Schutzvorkehrungen treffen und bauliche Veränderungen vornehmen, die drohendes Hochwasser sowie Flutwellen aus Sturzfluten und Überschwemmungen durch Starkregenabfluss vor dem Eindringen in die Gebäude fernhalten. Je nach Gebäudetyp, Bauweise und Lage sowie entsprechend des Gefährdungsgrads sind unterschiedliche Objektschutzmaßnahmen möglich.

Zu unterscheiden sind zunächst mobile und fest installierte Schutzvorrichtungen. Das Anbringen mobiler Schutzvorrichtungen im Hochwasserfall ist lediglich für Gebäude relevant, die im Überschwemmungsgebiet eines Flusshochwassers liegen, welches zumindest mit einer gewissen zeitlichen Vorlaufzeit vorausgesagt werden kann. Für Gebäude in sturzflutgefährdeten Bereichen und Hanglagen sowie für Bauwerke, die in Geländetiefpunkten, Mulden oder unter der Geländeoberkante liegen sind dauerhaft installierte Vorrichtungen ratsam.

Ganz gleich, ob das Wohngebäude in einem besonders gefährdeten Überschwemmungs-bereich liegt, besteht generell die Gefahr vor einem Kanalrückstau und einem Eindringen von Wasser und Schlamm in das Gebäude. Die vorhandenen Entwässerungskanäle der Gemeinde sind nicht für die Niederschlagsintensität von Starkregenereignissen ausgelegt und können Regenfälle nur bis zu einem gewissen Grad aufnehmen und abführen. Bei Sturzfluten kommt es zu einer Überlastung des Kanalsystems und in der Folge zu Kanalrückstau und oberflächlichem Abfluss des Wassers. Neben potenziell irreparablen Schäden an Inventar und Einrichtungsgegenständen, Dokumenten, technischen Geräten, Fenstern, Türen, Wand- und Bodenbelägen, kann auch die Standsicherheit des ganzen Gebäudes gefährdet werden.

Wasser sucht und findet seinen Weg – auch in Gebäude. Sämtliche Gebäudeöffnungen ermöglichen ein Eindringen des Wassers und eine Verteilung innerhalb des Hauses. Bei der Errichtung von Schutzmaßnahmen sind daher alle ungesicherten und potenziell wasserdurchlässigen Stellen zu berücksichtigen: Fester, Türen, Garagentore, außenliegende Keller- und Souterrainzugänge, Hausanbauten, Schuppen und Lagerhallen usw. Nicht nur eindringendes Wasser, sondern auch mitgeführtes Geschiebe und Schlamm zerstören das vorhandene Inventar. Kann das Wasser ungehindert aus dem Gebäude abfließen, werden im schlimmsten Fall Materialien mitgeschwemmt und abtransportiert. Eine besondere Gefahr besteht dann, wenn in den überfluteten Gebäudebereichen wassergefährdende Stoffe wie Pestizide, Altöle, Giftstoffe etc. gelagert werden und austreten.

Vorbeugende Gebäudeschutzmaßnahmen sind:

- Herrichtung von ausreichend breiten Abflussmöglichkeiten im Außenbereich, Fernhalten von Wasser im Bereich von Terrassen- und Hauseingangstüren, Prüfung der Standfestigkeit und Dichtheit von Türen und Fensterelementen gegenüber einem möglichen Wasserdruck von außen
- Aufstockung von Lichtschächten um mindestens 15 cm, Anbringung dauerhafter Verschlüsse an kritischen Gebäudeöffnungen (bspw. Hochwassermauern, fest angebrachte Schutztafeln)
- Abdeckung von Dachrinnen oberhalb von Lichtschächten, um abtropfendes Schwallwasser vom Dach nicht eindringen zu lassen
- Prüfung der Topographie und der Gebäudeumgebung auf Hanglinien und Zustromwege von Sturzfluten auf das Gebäude
- Anbringen von Schwellen, Randsteinen o.ä. (mindestens 15-20 cm hoch) zur Ableitung des oberflächlich abfließenden Wassers vor dem Eintritt in tieferliegende Grundstücksbereiche und Gebäudezugänge



- Sicherung von Neubauten durch hochliegende Eingangsbereiche (ebenfalls 15-20 cm), aufsteigende Garagenzufahrten, gesicherte Kellerschächte und Souterraineingänge
- Schutz vor Zufluss von Oberflächenwasser aus Außengebieten durch Anlage von natürlichen Verwallungen in Erdbauweise
- Einbau wasserdichter und stoßfester Türen, Verwendung wasserabweisender Schutzanstriche und wasserbeständiger Baustoffe und Einbauteile zur Minimierung des Schadenpotenzials
- Lagerung gesundheits- und umweltgefährdender Stoffe außerhalb des überschwemmungsgefährdeten Bereichs; Sicherung von Heizöl- und Gastanks gegen Aufschwimmen
- Vorhalten mobiler Hochwasserschutzmaterialien (Sandsäcke, Dammbalken etc.) zur kurzfristigen Anbringung an wasserdurchlässigen Gebäudeöffnungen
- Beratung über die Möglichkeiten und Konditionen zum Abschluss einer Elementarschadenversicherung gegen Hochwasserschäden am Gebäude

7.1.2 Objektschutz in Gebäuden

Durch Schutzmaßnahmen innerhalb von Gebäuden soll sichergestellt werden, dass darin befindliche Einrichtungen, Dokumente und Technik vor eindringendem Wasser geschützt sind. Hochpreisiges und wertvolles Inventar muss ebenso gesichert verstaut und geschützt werden wie die Haus- und Versorgungstechnik und Gastanks.

Da die örtliche Kanalisation nur auf ein bestimmtes Bemessungsereignis ausgelegt ist, besteht für alle angeschlossenen Grundstücke eine Überflutungsgefahr durch Kanalrückstau. Dies entsteht, weil an den Mischwasserkanal sowohl die Ablaufleitungen von wasserverbrauchenden Geräten und Sanitäreinrichtungen als auch die Entwässerungseinrichtungen zur Oberflächenentwässerung der Dach-(Fallrohre) und Grundstücksflächen (Höfe, Einfahrten etc.) angeschlossen sind. Das bei Niederschlägen in das Kanalsystem geleitete Regenwasser wird dem Bach zugeführt. Durch die Anlage im Mischsystem besteht ab einer gewissen Niederschlagsmenge die Gefahr eines Anstauens im Mischwasserkanal, was ein mögliches Rückstauen bis in die Hausabflüsse zur Folge haben kann. Unter dem Kanalniveau liegende Gebäudebereiche werden ohne eingebaute Rückschlagklappe überflutet und leiten das Schmutzwasser ungehindert in die Gebäude. Hauseigentümer sind gesetzlich verpflichtet, sich gegen Rückstau aus der Kanalisation zu schützen und entsprechende Rückstaeinrichtungen einzubauen. Als bemessungsrelevante Rückstaebene gilt kommunenübergreifend die Straßenoberkante.

Gastanks und Gasentnahmeleitungen sind besonders zu sichern, da sie im Falle eines Gasaustritts eine erhebliche Explosionsgefahr bergen. Überschwemmte Gastanks sind besonders gefährdet durch Auftrieb, Anprall von angeschwemmtem Treibgut und durch den generellen Anströmdruck der Wassermassen. Vor diesen Gefahren müssen Gastanks fachgerecht gesichert werden. Es gelten dabei die Vorschriften zur Aufstellung gemäß der TRB 600 (Technische Regeln Druckbehälter – Aufstellung der Druckbehälter).

Vorbeugende Schutzmaßnahmen im Innenbereich sind:

- Einbau einer Rückstausicherung am Abwasserkanal und ggf. Einbau einer Hebeanlage; regelmäßige Kontrolle v.a. in niederschlagsreichen Phasen
- Einbau eines Pumpensumpfs und Bereithalten von Tauchpumpen an tiefster Gebäudestelle und in Eingangsnähe; Vorhalten eines Notstromaggregats
- Lagerung gesundheits- und umweltgefährdender Stoffe außerhalb des überschwemmungsgefährdeten Bereichs; Sicherung von Heizöl- und Gastanks gegen Aufschwimmen
- Vorhalten mobiler Hochwasserschutzmaterialien (Sandsäcke, Dammbalken etc.) zur kurzfristigen Anbringung an wasserdurchlässigen Gebäudeöffnungen
- Angepasste Nutzung überflutungsgefährdeter Stockwerke und Gebäudeteile, sichere Aufbewahrung wichtiger Dokumente und persönlicher Gegenstände



- Einbau wasserdichter und stoßfester Türen, Verwendung wasserabweisender Schutzanstriche und wasserbeständiger Baustoffe zur Minimierung des Schadenpotenzials
- Installation elektrischer Versorgungseinrichtungen und Heizungsanlagen in obenliegenden Wohngeschossen
- Beratung über die Möglichkeiten und Konditionen zum Abschluss einer Elementarschadenversicherung gegen Hochwasserschäden am Inventar
- Je nach Betroffenheit, Anschaffung von eigenen Pumpen und Anlage einer Vertiefung von ca. 30 x 30 cm im überflutungsgefährdeten Raum, um im Ereignisfall eine Pumpe installieren und das Wasser besser abpumpen zu können

7.1.3 Sicherung gegen Kanalarückstau

In der Allgemeinen Entwässerungssatzung der Verbandsgemeinde Daun ist geregelt, dass sich jeder Grundstückseigentümer vor Rückstau nach den Regeln der Technik schützen muss und dass die Verbandsgemeinde keine Haftung für Rückstauschäden übernimmt. Die nachfolgenden Auszüge entstammen der Entwässerungssatzung, die als PDF-Download abrufbar ist unter https://www.vgv-daun.de/vg_daun/Politik/Satzungen%20der%20Verbandsgemeinde/Allgemeine%20Entw%C3%A4sserungssatzung%20VG.pdf.

Auszüge:

§7 (4):

(4) Besteht zur Abwasseranlage / Flächenkanal kein natürliches Gefälle, so ist der Grundstückseigentümer zum Einbau und Betrieb einer Hebeanlage verpflichtet, um einen rückstaufreien Abfluß zu erreichen.

§ 11 (2):

Gegen den Rückstau des Abwassers aus Kanälen hat sich jeder Grundstückseigentümer selbst nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu schützen. Als Rückstauebene gilt die Straßenhöhe an der Anschlußstelle, sofern durch öffentliche Bekanntmachung nach § 7 Abs. 1 dieser Satzung nichts anderes festgelegt ist. Für bestehende Kanäle kann die Verbandsgemeinde die Rückstauebene anpassen. Den betroffenen Grundstückseigentümern ist eine angemessene Frist zur Anpassung der Grundstücksentwässerungsanlagen einzuräumen.

§ 18 (5):

Ansprüche auf Schadensersatz wegen Rückstau aus der öffentlichen Abwasseranlage, z.B. bei Hochwasser, Wolkenbrüchen, Frostschäden oder Schneeschmelze gegen die Verbandsgemeinde bestehen nicht, es sei denn, daß Vorsatz oder Fahrlässigkeit der Verbandsgemeinde oder ihrer Erfüllungsgehilfen vorliegen. § 2 Abs. 3 Haftpflichtgesetz bleibt unberührt.

7.2 Persönliche Verhaltensvorsorge

7.2.1 Hochwassersensible Nutzung des Gewässerumfelds

Durch falsche und unsensible Nutzung hochwasser- und überschwemmungsgefährdeter Außenanlagen wird nicht nur das persönliche Schadensrisiko erhöht, sondern auch das der direkten und indirekten Grundstücksanlieger. Im Überschwemmungsfall werden mobile Gegenstände in den Fluten mitgerissen und können andernorts zu weiteren Gefahrensituationen und materiellen wie immateriellen Schäden führen.

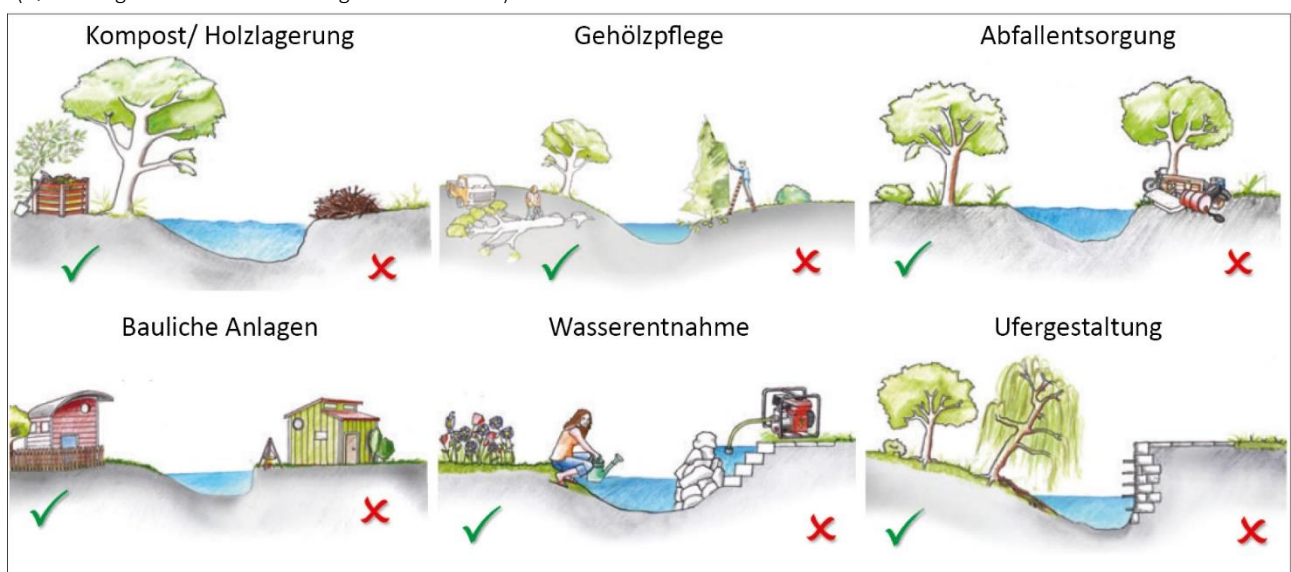
Jeder Grundstückseigentümer ist für eine sachgerechte Lagerung von Gegenständen und Stoffen verpflichtet und ist haftbar für Schäden am privaten Eigentum, aber auch für Schäden anderer Beteiligter, die durch das eigene unsachgemäße Verhalten entstehen. Unter hochwasserangepasstem Verhalten wird verstanden, bewegliche Gegenstände nicht oder nur entsprechend fixiert und standsicher im Überschwemmungsbereich zu lagern. Zur persönlichen Schadensminimierung gehört auch, auf die Anhäufung von materiellen und ideellen Wertgegenständen im Gefahrenbereich zu verzichten.

Hochwasser und Sturzfluten verfügen über hohe Fließgeschwindigkeiten und enorme Druckkräfte. Die Wassermassen fluten großflächig die Bereiche, in die sie ungehindert einströmen können und zerstören dort befindliche Anlagen, die dem Druck nicht standhalten können und transportieren ab, was nicht fixiert, gesichert oder ausreichend standfest ist. Im Rahmen der eigenen Möglichkeiten sind Gewässeranlieger und Grundstückseigentümer in hochwasser- und sturzflutgefährdeten Gebieten verpflichtet, die Grundstücke hochwasserangepasst zu nutzen. Nachfolgend genannte Punkte sind dabei zu beachten und einzuhalten:

- Verzicht auf die Lagerung beweglicher Gegenstände oder ausreichende, standfeste Fixierung
- Schutz jeglichen mobilen Eigentums auf dem genutzten Grundstück, insbesondere Beachtung auch größerer Gegenstände wie Gartenmobiliar, Fahrzeuge, Heu- und Silageballen, Regentonnen etc.
- Sicherung loser Baumaterialien, Brennholzstapel und Grünschnitts vor der Flutwelle, um Abtransport und Verklausungen an abflussrelevanten Engstellen zu verhindern
- Prüfung der Standsicherheit von Gehölzen und Bäumen; ggf. Entfernung abflussbehindernder und schadhafter sowie standortfremder Gehölze

Abb. 8: Hochwasserangepasste Nutzung durch die Gewässeranlieger

(Quelle: eigene Zusammenstellung nach GFG 2016)





7.2.2 Hochwasserangepasster Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen

Aufgrund der enorm schadhaften Auswirkungen bei Kontaminationen von Gewässern und der Umwelt, gilt eine besondere Berücksichtigung der Lagerung von wassergefährdenden Stoffen. Auf diese ist in überflutungsgefährdeten Gebieten grundsätzlich zu verzichten. Wo unverzichtbar, ist sie hochwassersicher auszuführen. Dies gilt für Stoffe aus der Landwirtschaft (betrifft Giftstoffe, Festmist, Biogasanlagen, Biomasselagerstätten, Güllebehälter, Eigenverbrauchstankstellen etc.) sowie aus Gewerbe und Industrie (betrifft u.a. Säuren, Laugen, Heizölverbraucheranlagen, Tankstellen). Eine spezielle Hochwassergefahr ergibt sich durch Gastanks und Heizöltanks. Auch diese können im Hochwasserfall aufschwimmen, kippen oder undicht werden. Durch die geringere Dichte des Heizöls kommt es bei einer Überschwemmung zum Aufschwimmen. Bei eindringendem Wasser wird das Öl aus dem Tank gedrückt und kontaminiert das Wasser. Für die Heizöllagerung gelten entsprechend hohe Anforderungen, die bundesweit gültig und in der ‚Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen‘ festgeschrieben sind.

Auch für Gewerbe- und Industriebetriebe, die mit entsprechenden Gefahrenstoffen umgehen, gelten hohe Anforderungen. Das Wasserhaushaltsgesetz regelt die Anforderungen an den Zustand und den Betrieb der Anlagen, die mit den Gefahrenstoffen arbeiten. In der Landesverordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (Anlagenverordnung – VawS) waren bislang Art und Umfang von Überprüfungen festgelegt. Mit Inkrafttreten der neuen AwSV wird das Recht zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in Anlagen bundesweit vereinheitlicht und ersetzt damit die Verordnungen der Länder. Die Durchführung der Überprüfungen ist verpflichtend und die Ergebnisse sind der Wasserbehörde zeitnah vorzulegen. Im Falle einer Errichtung sowie vor der Stilllegung einer Gefahrstoffanlage besteht Anzeigepflicht.

Für die Lagerung und die Entsorgung wassergefährdender Stoffe, wie bspw. Pflanzenschutzmittel, Jauch, Gülle, Festmist gelten ebenfalls die Maßgaben zur sicheren und gefahrlosen Lagerung und der zeitnahen, ordnungsgemäßen Entsorgung. Das Wasserhaushaltsgesetz regelt den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in den §§ 62 und 63; diese werden durch die AwSV ergänzt.

7.2.3 Versicherung gegen Starkregen- und Hochwasserschäden

Entgegen der weit verbreiteten Meinung innerhalb der Bevölkerung, hilft nicht zwangsläufig der Staat oder das Land, wenn man durch Hochwasser oder durch Überschwemmungen nach Sturzfluten betroffen war und die zum Teil sehr hohen finanziellen Schäden meldet. Bislang galt eine gewisse Einzelfall-Entscheidung, ob die Betroffenen Unterstützung durch staatliche Hilfen erfuhren. Grundsätzlich besteht derzeit nur Anspruch auf finanzielle Unterstützung durch den Staat, wenn ein Versicherungsschutz nicht möglich ist. Wer eine Hausrat- und eine Wohngebäudeversicherung besitzt, fühlt sich fälschlicherweise auch im Hochwasserfall ausreichend versichert. Jedoch deckt eine Hausratversicherung lediglich Schäden an beweglichen Gegenständen ab, die durch Einbruch, Raub, Vandalismus oder Blitzeinschlag entstanden (siehe Abb. 49). Wohngebäudeversicherungen beziehen sich auf Schäden durch Hagel, Feuer, Sturm und Leitungswasser – nicht eingeschlossen sind Schäden durch Überschwemmungen nach Flusshochwassern oder Starkregen. Für diese Fälle gibt es die sogenannte Elementarschadenversicherung. Mit dieser Spartenversicherung können sich Hausbesitzer gegen durch Naturereignisse hervorgerufene Schäden absichern und damit den Schutz von Hausrat- und Wohngebäudeversicherung um die für Hochwasserschäden relevanten Bausteine erweitern.

Der Abschluss einer solchen Zusatzversicherung liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen. Durch die dann bestehende Absicherung gegen Flutschäden werden bspw. Reparaturen am Gebäude übernommen oder gar der Bau eines gleichwertigen Gebäudes bei Totalverlust. Die Versicherungserweiterungen werden auch für gewerbliche Immobilien angeboten und beinhalten bspw. die Betriebsunterbrechung oder Mietausfälle.

Das Land Rheinland-Pfalz empfiehlt mit dem Faltblatt ‚Naturgefahren erkennen – elementar versichern‘, sich bei den Versicherern und der Verbraucherzentrale zu informieren und den bestehenden sowie einen ergänzenden Versicherungsschutz prüfen zu lassen und sich bei Bedarf neu versichern zu lassen. Nur wer

sich aus Gründen nicht gegen Elementarschäden versichern lassen kann, wird auf staatliche Hilfe hoffen können.

Die Versicherungswirtschaft zieht zur Gestaltung der Versicherungspolice eine Klassifizierung in vier Risikozonen heran. Diese untergliedern sich nach der Häufungswahrscheinlichkeit des Auftretens eines Hochwassers: Seltener als ein Mal alle 200 Jahre (Klasse 1; betrifft 91,2 % der Haushalte), seltener als ein Mal alle 100 Jahre (Klasse 2; 7,7 %), seltener als ein Mal in zehn bis 100 Jahren (Klasse 3; 1,1 %) oder mindestens ein Mal in zehn Jahren (Klasse 4; 0,6 %). Auch wenn eine jährliche Aktualisierung der Daten erfolgt, gibt die Eingliederung in Risikozone 1 keine Sicherheit, von Sturzfluten, Überschwemmungen und Hochwassern verschont zu bleiben.

Insbesondere die Häufung und Intensitätssteigerung von kleinräumigen Niederschlagsereignissen erhöht das Risiko, dass auch bislang gänzlich von Überschwemmungen verschonte Ortslagen plötzlich betroffen sind. Der Abschluss einer Elementarschadenversicherung kann nicht pauschal angeraten werden. Es bleibt eine Ermessensentscheidung jedes Einzelnen, die nach Betrachtung verschiedener Parameter getroffen werden muss. Dazu gehören nicht nur die topografische Lage des Hauses und mögliche Überschwemmungsereignisse, die in der Vergangenheit bereits Schäden hervorgerufen haben, sondern auch die Einordnung dieser Lage innerhalb der Risikozonen. Damit verbunden sind entsprechend höhere Versicherungskosten und zum Teil erhebliche Eigenanteile im Schadensfall (bspw. bis zu 25.000 Euro). Unter Umständen werden hohe Versicherungsbeiträge gezahlt, ohne dass ein Versicherungsfall in Kraft tritt. Umgekehrt bleibt das Schadenpotenzial einer Sturzflut immens und kann zu einer finanziell extremen Belastung werden.

Detaillierte Informationen zum Thema „Elementarschäden“ stellt das Land unter www.naturgefahren.rlp.de bereit.

Abb. 9: Übersicht über die Inhalte einer Wohngebäudeversicherung

(Quelle: Verbraucherportal des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (www.dieversicherer.de))



7.2.4 Richtiges Verhalten bei Überschwemmungen (vor, während und danach)

Zur Vorbereitung auf Hochwasser und mögliche Überschwemmungen durch Starkniederschläge gehört auch das Wissen um richtiges Verhalten – sowohl vor, während als auch nach dem Ereignis. Zentral ist dabei die Erkenntnis, dass anders als bei Flusshochwassern die Gefahrenlage im Starkregenfall deutlich schneller und



unvorhergesehener eintreten kann. Sturzfluten verlaufen schnell und entfalten ihre enormen Kräfte durch hohe Fließgeschwindigkeiten und die sich dadurch noch verstärkenden Kräfte, die im Flutungsverlauf auf Gebäude und Gegenstände wirken. Die Schäden werden dabei nicht nur durch das Wasser verursacht, sondern in erheblichem Maße auch durch mitgeführtes Treibgut und die Ablagerungen von Schlamm, Geröll und Gehölzen. Das Wissen darüber und die Sensibilisierung gegenüber dem Gefahrenpotenzial sollte regelmäßig aufgefrischt werden (siehe Kapitel 8.13).

Richtiges Verhalten im Vorfeld eines Hochwassers

- Beobachtung des Wetters, Beachtung der aktuellen Wettermeldungen und Hochwasserwarnungen sowie der Meldungen zu Starkregengefahren
- Verlassen gefährdeter Gewässer- und Uferbereiche
- Vorbereitung auf eine mögliche Evakuierung und Bereitstellung des Notfallgepäcks für den Evakuierungsfall (wichtige Dokumente und notwendige Medikamente, Wechselkleidung, Taschenlampe, ausreichend Trinkwasser)
- Besorgung wasserfester Sperrholzplatten und Silikon zum Abdichten von Türen und Fenstern, Vorhalten von Sandsäcken
- Prüfung der gefahrlosen Lagerung und der sicheren Verwahrung wasser- und umweltgefährdender Stoffe
- Absprache der Abwesenheit bei Urlaub mit den Nachbarn
- Vorbereitung eines persönlichen Notfallplans, bspw. über die Reihenfolge zur Sicherung bestimmter Möbelstücke und Unterlagen, zur Fixierung von aufschwimmbaren Gegenständen und zur Abschaltung von Energiequellen
- Vermeidung von primär überflutungsgefährdeten Räumen als Schlafzimmer
- Anpassung der Raumnutzung an die potenzielle Überschwemmungsgefahr (je höherwertiger das Inventar desto höher der finanzielle Schaden)

Richtiges Verhalten im Starkregen- und Hochwasserfall

- Aufenthalt im Gebäude während eines Starkregenereignisses und bei Sturzfluten; Vermeidung des Aufenthalts in überfluteten Räumen; Schutz vor Fensterscheiben, die durch den Wasserdruck zerbersten könnten
- Beachtung der Warnhinweise des Deutschen Wetterdienstes und der Vorhersagen über Verlauf des Unwetterereignisses
- Frühzeitige Abschaltung der Strom-, Gas- und Wasserversorgung in den von Wassereintritt gefährdeten Bereichen
- Hilfe bei der sicheren Unterbringung von hilfsbedürftigen Mitmenschen (Kinder, ältere und kranke Menschen, Alleinstehende)
- Vermeidung des Aufenthalts und der Querung überfluteter Bereiche und Uferstraßen
- Beachtung von übergeordnet installierter Absperrungen
- Notruf der Feuerwehr im Gefahrenfall (112)
- Nutzung von Mobiltelefonen nur für Notfälle zur Vermeidung einer Netzüberlastung
- Lagerung wichtiger Unterlagen in wasserdichten Behältnissen
- Gezielte Öffnung von Türen oder Toren (bspw. alter Scheunen und Keller), um ungehinderten Durchfluss und schadensmindernden Abfluss zu ermöglichen
- Vermeidung der Öffnung von Kanaldeckeln, um den Abfluss vermeintlich zu verbessern: Tatsächlich trägt die reine Wassermenge, die bei Sturzfluten im Kanalsystem abgeführt werden kann, kaum zu einer Entlastung bei. Die Herausnahme von Kanaldeckeln führt außerdem zu gefährlichen Situationen, wenn

geöffnete Kanalschächte im Hochwasser nicht sichtbar sind und als Stolperfallen dienen. Zusätzlich entnommene Schmutzfänger führen zu ungehindertem Eintrag von Schmutzfrachten in die Kanalisation, die zusätzlich den Abfluss vermindern. Zudem müssen sie später kostenintensiv wieder aus der Kanalisation entfernt werden. Sind Kanaldeckel bereits entfernt oder fehlen, sollte der Schacht mit einem Besenstiel in den Fluten kenntlich gemacht werden.

Verhalten nach Abfluss des Hochwassers und während der Aufräumarbeiten

- Beginn von Aufräumarbeiten, Entfernung von Wasser- und Schlammresten, Rückkehr in überflutete Gebäude erst nach Rückgang des Hochwassers
- Überprüfung der Schäden im und am Gebäude, Kontrolle von Fußbodenbelägen, Verkleidungen und Möbelstücken auf Standsicherheit und Reparaturbedarf
- Schnellstmögliche Trocknung vernässter Bereiche zur Vermeidung von Bauschäden, Schimmelpilz- oder Schädlingsbefall
- Überprüfung beschädigter Bausubstanzen, elektrischer Geräte und Heizöltanks durch Fachpersonal
- Alarmierung der Feuerwehr nach etwaigem Austritt von gesundheits-, wasser- und umweltgefährdenden Stoffen
- Information der Versicherung und Beachtung entsprechender Anweisungen
- Schriftliche und fotografische Dokumentation der Schäden zur Beweissicherung
- Identifikation von Schwachstellen am und im Gebäude und Beseitigung dieser zur Vermeidung zukünftiger Schäden im Überschwemmungsfall
- Reinigung des Grundstücks und Deklaration des angesammelten Unrats als Abfall mit entsprechender Entsorgung; Schlamm und Unrat dürfen nicht in den Bach entsorgt werden

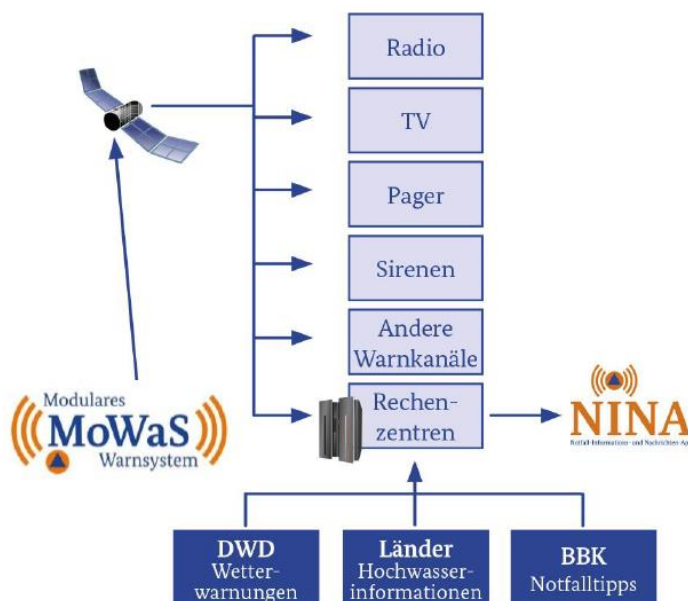
Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe bietet eine übersichtliche Informationsbroschüre mit integrierten Checklisten zum Download an („Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen“) unter bbk.bund.de.

7.3 Informationsvorsorge

Es bestehen grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten, die Bevölkerung zu informieren und auch persönlich Informationen über die Gefahrenlage zu beziehen. Nachfolgend sind einige dieser allgemeinen

Abb. 10: Aufbau des Modulare Warnsystems

(Grafik: Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe)





Handlungsmöglichkeiten aufgeführt. Aufgrund der unterschiedlichen Vorhersagbarkeit muss unterschieden werden, zwischen der Warnung vor Flusshochwassern, die nur für entsprechende Gewässer abrufbar sind und der Gefahr durch Starkregenereignisse.

Bundesweit gibt es mit **KATWARN** (<http://www.katwarn.de/>) einen einheitlichen mobilen Hochwasserwarndienst. Jeder betroffene KATWARN-Nutzer wird direkt vom Hochwassermeldedienst des Landesamts für Umwelt über die betroffenen Regionen und Gefahrenstufen informiert. Zeitgleich werden die Kreismeldestellen vom Hochwassermeldedienst per E-Mail gewarnt, die wiederum im Optimalfall diese Meldungen automatisch an die Einsatzkräfte weiterleiten. Diese Informationen können auch im Internet abgerufen werden (<http://fruehwarnung.hochwasser-rlp.de>). Das Hochwasserfrühwarnsystem unterteilt, unter Berücksichtigung des aktuellen Gebietszustandes und der Abflussbereitschaft, die Hochwassergefährdung in verschiedene Warnstufen. Die **Warn-App NINA** ist eine Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes. Diese App enthält Warnmeldungen zu verschiedenen Gefahrenlagen, unter anderem Wetterwarnungen basierend auf Daten des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserinformationen der zuständigen Meldestellen.

Das Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz bietet online ein Hochwasser-Frühwarnsystem für Gewässer-Einzugsgebiete < 500 km² an, zu erreichen unter <http://fruehwarnung.hochwasser-rlp.de/>. Die dargestellte Frühwarnkarte gilt für kleine und mittlere Flüsse und warnt dabei nicht vor Wettergefahren. Die Hochwassergefährdung wird in der Karte mittels der Intervallhäufigkeit des Hochwassers angegeben, ausgehend von einer geringen Gefährdung (< als ein 2-jährliches Hochwasser) bis hin zur sehr hohen Gefährdung gemäß eines HQ₅₀. Unter www.hochwasser-rlp.de sind zudem die einzelnen Flusspegel der Hochwassermeldezentren abrufbar.

Besonders in Bezug auf den Hochwasserschutz gibt es viele verschiedene Apps, die die Pegelstände der Flüsse und Bäche verlässlich anzeigen und bei kritischen Wasserständen warnen, jedoch sind KATWARN und NINA die bekanntesten und umfassendsten Meldedienste. Insgesamt ist eine schnelle, lückenlos funktionierende Melde- und Informationskette zum Schutz der Bevölkerung Voraussetzung und für eine maximale Schadensvermeidung unabdingbar.

Die besondere Gefahr der Starkregenabflüsse geht auch aus der Schwierigkeit hervor, deren Entstehung und Intensität vorherzusagen. Der Deutsche Wetterdienst gibt gemäß seiner Aufgabe amtliche Warnungen heraus, „über Wettererscheinungen, die zu einer Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung führen können, insbesondere in Bezug auf drohende Hochwassergefahren.“ Dazu gehören eben auch Starkregen, die hinsichtlich ihrer Intensität unterschieden werden:

Niederschlagsmengen	Zeitraum	Bezeichnung
15 bis 25 mm	1 Stunde	Starkregen
25 bis 40 mm	1 Stunde	Heftiger Starkregen
> 40 mm	1 Stunde	Extrem heftiger Starkregen
20 bis 35 mm	6 Stunden	Starkregen
35 bis 60 mm	6 Stunden	Heftiger Starkregen
> 60 mm	6 Stunden	Extrem heftiger Starkregen



8 Quellen

Neben den in Kapitel 1.5 aufgeführten Dokumenten, die zur Analyse und für die Maßnahmenentwicklung eingesehen und wurden, sind weitere Quellen zur Erarbeitung des Konzeptes herangezogen worden.

Agrarmeteorologie Rheinland-Pfalz

Niederschlagsdaten der Agrarmeteorologischen Messstationen

(Online abrufbar unter <https://geoportal-wasser.rlp-umwelt.de/servlet/is/8480/>)

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Empfehlungen bei Sturzfluten. Baulicher Bevölkerungsschutz.

Empfehlungen bei Hochwasser. Baulicher Bevölkerungsschutz.

Empfehlungen bei Unwettern. Baulicher Bevölkerungsschutz.

(Publikationen werden derzeit überarbeitet, sind anschließend als PDF abrufbar unter:

https://www.bbk.bund.de/DE/AufgabenundAusstattung/BaulicherBevoelkerungsschutz/Publikationen/publikationen_node.html)

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen.

(PDF abrufbar unter https://www.bbk.bund.de/DE/Service/Publikationen/Broschuerenfaltblaetter/Ratgeber_node.html)

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und Bundesamt für Justiz (2017)

Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV)

(PDF abrufbar unter <https://www.gesetze-im-internet.de/awsv/AwSV.pdf>)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2015)

Hochwasserschutzfibel. Objektschutz und bauliche Vorsorge.

(PDF abrufbar unter https://www.fib-bund.de/Inhalt/Themen/Hochwasser/2015-03_Hochwasserschutzfibel_final_bf_CPS_red_Onlinefassung.pdf)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (o.J.)

Aktuelle Informationen für Betreiber einer Ölheizung.

(PDF abrufbar unter

https://sqdnord.rlp.de/fileadmin/sqdnord/Wasser/Gewaesserschutz/wassergefaehrdende_Stoffe/AwSV/2017.11.29.Faltblatt_AwSV.pdf)

Buschlinger, Michael (eepi Luxembourg sàrl) (2015)

Starkregen und urbane Sturzfluten: Handlungsempfehlungen zur kommunalen Überflutungsvorsorge. Außengebiete und (kleine) Gewässer.

(PDF des Vortrags am 16.07.2015 in Koblenz abrufbar unter

https://www.eepi.lu/wp-content/uploads/2016/07/bwk_mbu_20150716_optim.pdf)

Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG) (2016)

Tipps und Informationen für Gewässeranlieger.

(PDF in vier Sprachen abrufbar unter [https://gfg-](https://gfg-fortbildung.de/web/index.php?option=com_content&view=article&id=89&Itemid=312)

[fortbildung.de/web/index.php?option=com_content&view=article&id=89&Itemid=312](https://gfg-fortbildung.de/web/index.php?option=com_content&view=article&id=89&Itemid=312))



Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG)
(2017)

Funktion und Planung von Treibgutfängern.

(PDF abrufbar unter https://www.gfg-fortbildung.de/web/images/stories/gfg_pdfs_ver/R_P/Pfrimm/2017/17_pfrimm_v2.pdf)

Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz (2017)

Leitfaden zur Erstellung eines Kommunalen Aktionsplans Hochwasser. Gemeinsam den Notfall planen und bestehen.

(PDF abrufbar unter https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/9123/Leitfaden_HW-Aktionsplan_Endstand-August-2017.pdf?command=downloadContent&filename=Leitfaden_HW-Aktionsplan_Endstand-August-2017.pdf)

Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz (2017)

Leitfaden zur Hochwasserrisikoanalyse für kritische Infrastrukturen.

(PDF abrufbar unter https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/9124/Leitfaden_Risikoanalyse_KRITIS_Endstand-August-2017.pdf?command=downloadContent&filename=Leitfaden_Risikoanalyse_KRITIS_Endstand-August-2017.pdf)

Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz, Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG)mbH, Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (2017)

Hochwasservorsorge am Gewässer

(PDF abrufbar unter https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/9120/Leitfaden_Hochwasservorsorge_am%20Gewasser.pdf?command=downloadContent&filename=Leitfaden_Hochwasservorsorge_am%20Gewasser.pdf)

Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz und Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (2019)

Hochwasservorsorge in der Planung. Eine Arbeitshilfe für die kommunalen Planungsträger.

(PDF abrufbar unter <https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/8980/140929%20Arbeitshilfe%20Planung%20-%20Endfassung.pdf?command=downloadContent&filename=140929%20Arbeitshilfe%20Planung%20-%20Endfassung.pdf>)

Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz und Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (2019)

Notabflusswege für Sturzfluten durch die Bebauung. Eine Arbeitshilfe für Ingenieure und Kommunen.

(PDF abrufbar unter <https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/9240/Arbeitshilfe%20Notabflusswege%20-%20Endfassung%2014-11-2019.pdf?command=downloadContent&filename=Arbeitshilfe%20Notabflusswege%20-%20Endfassung%2014-11-2019.pdf>)

Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz und WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH (2012)

Starkregen. Was können Kommunen tun?

(PDF abrufbar unter: https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/8580/ibh_starkregen_6.3.2013-final-klein.pdf?command=downloadContent&filename=ibh_starkregen_6.3.2013-final-klein.pdf)

Kainz, Maximilian (2010)

Weniger Bodenerosion durch Ökolandbau. Forschungsprojekt untersucht die Vorzüge der ökologischen Bodenbewirtschaftung

(PDF abrufbar unter <http://www.kritischer-agrarbericht.de/fileadmin/Daten-KAB/KAB-2010/Kainz.pdf>)



Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz

Online-Karten zu Bodenerosion

(Kartenviewer unter <https://www.lgb-rlp.de/karten-und-produkte/online-karten.html>)

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (2005)

Hydrologischer Atlas Rheinland-Pfalz. Gewässernetz.

(PDF online unter https://lfu.rlp.de/fileadmin/lfu/Wasserwirtschaft/Hydrologischer_Atlas/03_gewaessernetz.pdf)

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (o.J.)

Hochwasserfrühwarnung für Rheinland-Pfalz

(Online abrufbar unter <http://fruehwarnung.hochwasser-rlp.de/>)

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (2017)

Hochwasservorsorge durch Flussgebietsentwicklung. Verbandsgemeinde Daun

nicht veröffentlicht

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (2018)

Hochwasserrisikomanagementplanung in Rheinland-Pfalz. Vorläufige Risikobewertung.

1. Fortschreibungszyklus.

(PDF online unter https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de/servlet/is/8661/Bewertung_des_Hochwasserrisikos_2018.pdf?command=downloadContent&filename=Bewertung_des_Hochwasserrisikos_2018.pdf)

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (2006)

Bodenerosion in Hessen. Einschätzung und Vorsorge.

(PDF abrufbar unter <https://llh.hessen.de/pflanze/boden-und-duengung/boden-und-humus/erosionsschutz/>)

Landesforsten Rheinland-Pfalz (2013)

Hochwasserschutz aus der Sicht der Forstwirtschaft

(abrufbar unter [http://www.landschaft.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/b81d6f06b181d7e7c1256e920051ac19/2aa97e655550b63cc1257b57003eaaaf/\\$FILE/130228_Hochwasserschutz_04_sc_hueler_netz.pdf](http://www.landschaft.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/b81d6f06b181d7e7c1256e920051ac19/2aa97e655550b63cc1257b57003eaaaf/$FILE/130228_Hochwasserschutz_04_sc_hueler_netz.pdf))

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (2008)

Land unter. Ein Ratgeber Hochwassergefährdete und solche, die es nicht werden wollen.

(PDF abrufbar unter <https://www.flussgebiete.nrw.de/system/files/atoms/files/landunter.pdf>)

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (2010)

Bewertung des Hochwasserrisikos in Rheinland-Pfalz

(PDF abrufbar unter <https://www.edoweb-rlp.de/resource/edoweb:4903562/data>)

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz, Städtetag Rheinland-Pfalz, Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz und DWA Landesverband Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland (2007)

Information zur Instandhaltung von Hausanschluss- und Grundleitungen

(abrufbar unter <http://www.staedtetag-rlp.de/infothek/FlyerHausanschluesse20.07.07.pdf>)



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten

(Kartenviewer unter <https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de/servlet/is/8662/>)

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz & Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz (2017)

Leitfaden zur Erstellung örtlicher Hochwasserschutzkonzepte für Starkregeneignisse in ländlichen Mittelgebirgslagen.

(PDF abrufbar unter https://www.qfq-fortbildung.de/web/images/stories/qfq_pdfs/16-GU-u-HW-Vorsorge/Leitfaden_zur_Erstellung_oertlicher_HWS-Konzepte.pdf)

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz (2017)

Naturgefahren erkennen – Elementar versichern. Rheinland-Pfalz sorgt vor!

(PDF und weitere Informationen abrufbar unter <https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de/servlet/is/176958/>)

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (2019)

Cross Compliance 2019

(PDF abrufbar unter https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/CCBroschuere2019_23012019.pdf)

Norddeutscher Rundfunk (2018)

Beiträge zum Thema Starkregen, Sturzfluten und Versicherung – „Lohnt sich eine Versicherung gegen Hochwasser?“

(abrufbar unter <https://www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Richtig-versichert-gegen-Hochwasser,wetter3248.html>)

Rätz, Dr. Thomas (o. J.)

Gewässerentwicklung und -unterhaltung.

(PDF online unter <https://www.kommunalbrevier.de/kommunalbrevier/Kommunalpolitik-A-Z/kommunale-aufgaben-in-der-wasserwirtschaft/gewaesserunterhaltung/>)

nicht veröffentlicht

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR (o.J.)

Wassersensibel planen und bauen in Köln. Leitfaden zur Starkregenvorsorge für Hauseigentümer, Bauwillige und Architekten.

(PDF abrufbar unter <https://www.steb-koeln.de/Redaktionell/ABLAGE/Downloads/Brosch%C3%BCren-Ver%C3%B6ffentlichungen/Geb%C3%A4udeschutz/Leitfaden-Wassersensibel-planen-und-bauen.pdf>)

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord Rheinland-Pfalz (2013)

Merkblatt: Festsetzung von Überschwemmungsgebieten

(PDF abrufbar unter https://sqdnord.rlp.de/fileadmin/sqdnord/Wasser/UESG/Merkblatt_Festsetzung_UESG.pdf)

Umweltbundesamt (2020)

Erosion.

(Online-Publikation zum Thema Erosion, online abrufbar unter <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/bodenbelastungen/erosion#wie-erkennen-wir-bodenerosion-durch-wasser> – letzter Aufruf am 21.09.2020)

(Präsentation abrufbar unter https://www.konz.eu/vq_konz/VG%20Konz/de/Bauen%20&%20Wohnen/Aktuelle%20Verfahren/Neue%20Mitte%20Tawern/)



Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz (2018)

Schäden durch Hochwasser und Starkregen. Schritt für Schritt zum richtigen Versicherungsschutz.

(PDF abrufbar unter https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/sites/default/files/2018-10/Leitfaden_Elementarschaden_2018.pdf)